

Drs. 6815-18
Berlin 26 01 2018

Stellungnahme zum Antrag auf
eine strategische Erweiterung des
**Zentrums für Europäische
Wirtschaftsforschung
(ZEW), Mannheim,**
großer strategischer
Sondertatbestand im Rahmen der
Ausführungsvereinbarung WGL

INHALT

Vorbemerkung	5
A. Kenngrößen	7
B. Aufgaben	9
C. Zur Bedeutung der beantragten strategischen Erweiterung	10
D. Zur wissenschaftlichen Qualität des Erweiterungsvorhabens	14
E. Stellungnahme zum Antrag auf eine strategische Erweiterung	19
Anlage: Bewertungsbericht zur strategischen Erweiterung des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim	21

Vorbemerkung

Der Ausschuss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) hat den Wissenschaftsrat im September 2016 gebeten, die Anträge für einen großen inhaltlich-strategischen Sondertatbestand – die strategische Erweiterung des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim – sowie für die Aufnahme von Einrichtungen in die gemeinsame Förderung durch Bund und Länder nach Ausführungsvereinbarung WGL |¹ zu prüfen. Der Wissenschaftsrat ist hierbei aufgefordert, zur wissenschaftlichen Qualität der Einrichtungen bzw. des Sondertatbestands, zur überregionalen Bedeutung und zur strukturellen Relevanz für das Wissenschaftssystem Stellung zu nehmen. Hierbei soll die Position der Leibniz-Gemeinschaft einbezogen werden. Über die Einzelbewertung der Einrichtungen bzw. des Sondertatbestands hinaus wird der Wissenschaftsrat vom Ausschuss der GWK ersucht, die Förderwürdigkeit der Anträge sowohl hinsichtlich dieser drei Kriterien als auch insgesamt anhand der Prädikate exzellent, sehr gut, gut und nicht hinreichend zu beurteilen. |²

Der Wissenschaftsrat hat den Evaluationsausschuss im Januar 2017 gebeten, die Evaluation des Antrags auf eine strategische Erweiterung des ZEW durchzuführen; dieser hat eine entsprechende Arbeitsgruppe eingesetzt. In dieser Arbeitsgruppe haben auch Sachverständige mitgewirkt, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Der Wissenschaftsrat ist ihnen zu besonderem Dank verpflichtet.

Die Arbeitsgruppe hat das ZEW am 6. und 7. Juli 2017 besucht und auf der Grundlage dieses Besuchs einen Bewertungsbericht verfasst. Nach Verabschiedung durch die Arbeitsgruppe ist der Bewertungsbericht im weiteren Verfahren nicht mehr veränderbar. Der Evaluationsausschuss des Wissenschaftsrates hat auf der Grundlage dieses Bewertungsberichts am 17. November 2017 die wissenschaftspolitische Stellungnahme erarbeitet. Er hat hierbei auch eine am

|¹ Gemeinsame Wissenschaftskonferenz: Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. – Ausführungsvereinbarung WGL (AV-WGL) vom 27.10.2008, zuletzt geändert am 20.4.2012.

|² Gemeinsame Wissenschaftskonferenz: Beschlüsse zur Umsetzung der AV-WGL“ (WGL-Beschlüsse) – Beschluss des Ausschusses der GWK vom 28. April 2009, zuletzt geändert am 21. Februar 2017, Art. 2.5.4.3, S. 10.

6 11. Juli 2017 vom Senat der Leibniz-Gemeinschaft verabschiedete Stellungnahme zu der beantragten strategischen Erweiterung des ZEW sowie die Ergebnisse eines Gesprächs mit Vertreterinnen und Vertretern der Leibniz-Gemeinschaft berücksichtigt.

Der Wissenschaftsrat hat die vorliegende Stellungnahme auf seinen Sitzungen vom 24. bis 26. Januar 2018 in Berlin beraten und verabschiedet.

A. Kenngrößen

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) wurde 1990 auf Initiative der baden-württembergischen Landesregierung, der Wirtschaft des Landes und der Universität Mannheim gegründet und nahm 1991 seine Arbeit auf. Seinen Schwerpunkt hat das ZEW in der theoriegeleiteten und anwendungsorientierten Mikroökonomie – vor allem mit Bezug auf das Wirtschafts- und Finanzsystem Europas. Seit 2005 wird die Einrichtung im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft von Bund und Ländern nach Art. 91b GG institutionell gefördert.

Die Grundfinanzierung des ZEW erfolgt durch gemeinsame Zuwendungen von Bund und Ländern im Verhältnis 50 zu 50. Der auf die Länder entfallende Anteil wird zu 75 % vom Sitzland Baden-Württemberg aufgebracht. Die restlichen 25 % werden unter den Ländern nach dem „Königsteiner Schlüssel“ aufgeteilt.

Im Haushaltsjahr 2016 verfügte das ZEW über institutionelle Zuwendungen von Bund und Ländern in Höhe von 10,3 Mio. Euro. Das Gesamtbudget – einschließlich Drittmiteleinahmen – belief sich 2016 auf 19,4 Mio. Euro; die Personalausgaben betragen insgesamt 12,3 Mio. Euro.

Die Drittmiteleinahmen des ZEW beliefen sich im Zeitraum von 2014 bis 2016 auf insgesamt rund 26,3 Mio. Euro. Davon stammten 25 % vom Bund, 21 % von der Europäischen Union (EU) und 20 % vom Land bzw. den Ländern. Das ZEW erhielt außerdem Drittmittel von Unternehmen und Verbänden (11,4 %), von anderen wissenschaftlichen Einrichtungen (9,6 %), von Stiftungen (6,5 %) sowie von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (6,4 %). Im Jahr 2016 lag das Drittmittelvolumen bei 8,2 Mio. Euro.

Zum Stichtag 31.12.2016 standen dem ZEW insgesamt 104,7 institutionell finanzierte Stellen (in VZÄ) zur Verfügung, davon 51,6 Stellen für wissenschaftliches Personal. Insgesamt waren im Jahr 2016 am ZEW 190 Personen beschäf-

8 tigt (Anzahl Köpfe im Jahresdurchschnitt); darunter 113 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. |³

Der Antrag auf einen großen strategischen Sondertatbestand sieht vor, das Aufgabenspektrum des ZEW um das Fachgebiet „Design von Märkten und Institutionen“ zu erweitern. Hierfür hat das ZEW bereits im Juni 2016 eine neue, mit vier VZÄ für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ausgestattete Forschungsgruppe „Marktdesign“ eingerichtet. Das Land Baden-Württemberg hat diese Maßnahme mit einer bis Ende 2018 befristeten Anschubfinanzierung in Höhe von 1,25 Mio. Euro unterstützt.

Der institutionelle Zuwendungsbedarf für das Erweiterungsvorhaben beträgt laut Antrag des ZEW 2,115 Mio. Euro ab 2019. Zusätzlich beabsichtigt das ZEW, 287 Tsd. Euro jährlich als Eigenleistung zu erbringen. |⁴ Der Großteil der für die Erweiterung insgesamt veranschlagten Mittel von 2,402 Mio. Euro soll auf Personalkosten in Höhe von 2,052 Mio. Euro entfallen. Für Sachausgaben (Experimente, Reisemittel, Konferenzen, wissenschaftlicher Austausch, Literatur, IT-Software) sind 311 Tsd. Euro vorgesehen, für Investitionen in IT-Hardware 39 Tsd. Euro.

Insgesamt kalkuliert das ZEW für die strategische Erweiterung mit einem zusätzlichen Personalbedarf von 27 VZÄ, davon 24 VZÄ für wissenschaftliches Personal. Hiervon sollen 19 VZÄ auf Doktorandinnen- und Doktorandenstellen, vier VZÄ auf Postdoc-Stellen und ein VZÄ auf die bereits gemeinsam mit der Universität Mannheim berufene Forschungsgruppenleitung (W2, befristet) entfallen.

Das ZEW gibt an, durch Umwidmung bestehender Räume und die Ausstattung von Büros mit Doppelarbeitsplätzen die Raumkapazität für zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im eigenen Gebäude kostenneutral bereitstellen zu können.

|³ Das ZEW differenziert im Rahmen seines Programmbudgets nicht zwischen institutionellen Stellen und drittmittelfinanzierten Stellen. In der Regel wird das Personal variabel sowohl mit institutionellen und Drittmittelanteilen finanziert.

|⁴ 3 % des Kernhaushalts 2019 von 9,573 Mio. Euro.

B. Aufgaben

Das ZEW orientiert sich entsprechend seinem Gründungsauftrag (formuliert im Beschluss des Ministerrates der Landesregierung von Baden-Württemberg vom 9.7.1990) an den Zielsetzungen exzellenter Forschung, wissenschaftlich fundierter wirtschaftspolitischer Beratung, der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses und des Wissenstransfers an die fachliche und allgemeine Öffentlichkeit.

Die Einrichtung hat die Rechtsform einer GmbH, deren alleiniger Gesellschafter das Land Baden-Württemberg ist. Laut § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags dient die Gesellschaft „ausschließlich und unmittelbar der Förderung wissenschaftlicher Zwecke sowie der Förderung von Bildung und Erziehung“, wobei der Gesellschaftszweck insbesondere

- _ „durch vergleichende, analytische und statistische Untersuchungen und Dokumentationen zur europäischen Integrationsforschung, der Globalisierung von Märkten und Internationalisierung von Unternehmen, deren Ergebnisse von allgemeinem Interesse sind und der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden,
- _ die Durchführung weiterer für den Gesellschaftszweck geeigneter Maßnahmen und Forschungsvorhaben,
- _ den Aufbau von entsprechenden Infrastruktureinrichtungen“

verwirklicht wird.

C. Zur Bedeutung der beantragten strategischen Erweiterung

Zur Bedeutung des Markt- und Institutionendesigns als Forschungs- und Beratungsfeld

Das Themengebiet „Markt- und Institutionendesign“ (im Folgenden abgekürzt als „Marktdesign“) ist ein sehr vielversprechendes, sich international dynamisch entwickelndes Arbeitsfeld der Wirtschaftswissenschaften, das von interdisziplinären Bezügen und starkem Anwendungsbezug geprägt ist. Es zielt darauf ab, Regeln für Märkte und Institutionen zu entwickeln, um deren Funktionsweisen und Effekte nicht nur für die Angebots- und Nachfrageseite, sondern gegebenenfalls auch für deren weitere gesellschaftliche Umwelt zu optimieren. Dies gilt beispielsweise für Auktionsmärkte (Versteigerung von Staatsanleihen, Mobilfunklizenzen, Emissionsrechten, etc.) oder nichtmonetär gesteuerte *Matching*-Märkte (Plätze in öffentlichen Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen und Hochschulen, Verteilung von Spenderorganen etc.). Aufgrund dieser Praxisrelevanz in Verbindung mit der im Zuge der Digitalisierung exponentiell wachsenden Verfügbarkeit empirischer Marktdaten hat die Marktdesign-Forschung in der jüngsten Vergangenheit erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit erfahren. Insbesondere staatliche und politische Akteure verknüpfen mit dem Feld hohe Erwartungen an die Wirtschaftswissenschaften, Beiträge zur Lösung wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Herausforderungen zu leisten.

Teilaspekte des Marktdesigns werden bereits seit längerer Zeit unter Bezeichnungen wie „Institutionen- und Regeldesign“, „Vertragstheorie“, „Spieltheorie“, „*Mechanism Design*“ etc. in den Wirtschaftswissenschaften und weiteren Disziplinen bearbeitet. Der innovative Charakter heutiger Marktdesign-Forschung liegt in der Zusammenführung der o. a. Ansätze mit experimenteller ökonomischer Forschung und Methoden aus den Bereichen der Informationswissenschaften, Mathematik, *Operations Research* und Psychologie. Des Weiteren fließt Expertise unter anderem aus den Sozial- und Rechtswissenschaften sowie Praxiswissen und empirische Daten der beteiligten bzw. betroffenen Markt- und Regulierungsakteure in das Marktdesign ein.

Das ZEW hat im Bereich der Markt- und Institutionenanalyse in Europa eine hervorragende Reputation sowohl in den wirtschaftswissenschaftlichen Fachgemeinschaften als auch bei den Adressaten seiner wirtschaftspolitischen Beratungstätigkeit. Mit seiner mikroökonomischen Kompetenz und dem besonderen Fokus auf Europa beschäftigt sich das ZEW vornehmlich mit den Feldern Arbeitsmarktökonomik, Innovationsökonomik, Finanzmarktökonomik, Finanzwissenschaften, Ökonomik der Informations- und Kommunikationstechnologien, Umweltökonomik und Wettbewerbsökonomik. Hierbei liegt der Fokus auf der Generierung anwendungsorientierten Wissens über Märkte und Institutionen. Durch erfolgreiche gemeinsame Berufungen – insbesondere mit der Universität Mannheim – besteht eine sehr gute wissenschaftliche Anbindung des ZEW an die universitäre Forschung und Lehre auch in der Region. Hierzu zählt das Engagement des ZEW im Rahmen der an der Universität Mannheim eingerichteten Leibniz-WissenschaftsCampi *Mannheim Centre for Competition and Innovation* (MaCCI) sowie *Mannheim Tax* (MaTax).

Der Wissenschaftsrat würdigt die positive wissenschaftliche Weiterentwicklung, die dem ZEW in der 2016 abgeschlossenen Evaluation durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft bescheinigt wurde. |⁵

Zur Bedeutung der strategischen Erweiterung

Es gibt bislang wenige internationale Kristallisationspunkte für Marktdesign-Forschung. Neben einzelnen Professuren existiert beispielsweise in Deutschland erst eine geringe Zahl an Standorten, die eine kritische Masse an Forscherinnen und Forschern im Feld Marktdesign anziehen. Hierzu zählt beispielsweise die Abteilung „Verhalten auf Märkten“ am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) sowie die DFG-Forschergruppe „Design and Behavior – Economic Engineering of Firms and Markets“ (Laufzeit 2011 – 2017) an der Universität zu Köln. Die Universitäten Bonn und Köln haben jüngst ein Forschungscluster „ECONtribute: Markets and Public Policy“ initiiert, in dem auch für Marktdesign relevante Forschungsfragen bearbeitet werden. Gleiches gilt für das im April 2017 neu gegründete Reinhard Selten Institut (RSI), das von beiden Universitäten gemeinsam getragen wird. Des Weiteren generiert in Bonn das Hausdorff Forschungsinstitut für Mathematik (HIM) mit seinen Programmen zu *mathematical economics* unter anderem auch Beiträge zur Grundlagenforschung im Marktdesign.

|⁵ Siehe Senat der Leibniz-Gemeinschaft: Stellungnahme zum Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH, Mannheim (ZEW), 23.11.2016. Das Erweiterungsvorhaben war zu diesem Zeitpunkt noch nicht Gegenstand der Evaluation. Es fand als konzeptionelle Überlegung im Rahmen des Präsidentenwechsels am ZEW im laufenden Evaluationsverfahren Eingang in die Beratungen und wurde zu diesem frühen Zeitpunkt „als grundsätzlich überzeugendes Vorhaben“ eingeschätzt (ebd., S. 3).

Eine wissenschaftliche Einrichtung, die eigene Forschung dezidiert mit wirtschaftspolitischer Beratung verbindet und einen Marktdesign-Forschungsprozess unter Einbezug vielfältiger Partner aus Wissenschaft und Praxis erfolgreich koordinieren könnte, besteht bislang weder in Deutschland noch in Europa. Mit der Erweiterung seiner Forschungsmission „Analyse funktionstüchtiger Märkte und Institutionen in Europa“ um den Aspekt des Marktdesigns beabsichtigt das ZEW, diese Lücke zu füllen und sich zu einem führenden Kompetenzzentrum für dieses Forschungs- und Beratungsfeld weiterzuentwickeln. Den Bedarf an einer solchen Einrichtung betrachtet der Wissenschaftsrat in Deutschland und Europa als gegeben. Mit dem seit April 2016 am ZEW amtierenden Präsidenten wurde eine wissenschaftliche Persönlichkeit für die Leitung der Einrichtung gewonnen, die dieses neue Arbeitsgebiet durch exzellente Forschungsleistungen und entsprechende internationale Kontakte zu universitären Spitzenforscherinnen und -forschern auf diesem Feld repräsentiert.

Das ZEW hat im Bereich seiner bisherigen Schwerpunktsetzungen bereits erhebliche Erfahrungen in der Koordination multidisziplinär zusammengesetzter Teams sammeln können, in denen insbesondere Expertise aus der universitären Grundlagenforschung jeweils projektbezogen integriert wurde. Dies betrachtet der Wissenschaftsrat als gute Voraussetzung, um Marktdesignforschung im ZEW sowohl erfolgreich durchführen als auch optimal für die wirtschaftspolitische Beratung nutzen zu können. Das ZEW verfügt grundsätzlich über die hinreichende Größe und institutionelle Dauerhaftigkeit, um auf der Grundlage seiner wissenschaftlichen Marktanalysen und Panelerhebungen eigene Daten und Forschungsexpertise in den Marktdesign-Prozess einspeisen sowie komplexe Forschungs- und Beratungsnetzwerke langfristig koordinieren zu können. Durch diese Eigenschaften hat sich die Einrichtung auch einen hervorragenden Feldzugang zu staatlichen und supranationalen Regulierungsbehörden sowie zu öffentlichen Körperschaften und privaten Unternehmen erarbeitet, die als Praxispartner und Interessenten von Forschungsergebnissen im Marktdesign von großer Bedeutung für den Erfolg des Erweiterungsvorhabens sind.

Bei einer erfolgreichen Umsetzung der Marktdesign-Forschung im eigenen Haus und mit den hierzu notwendigen externen Partnern kann das Erweiterungsvorhaben nach Auffassung des Wissenschaftsrates die bisherige Aufgabenstellung des ZEW sehr gut ergänzen und die Bedeutung der Einrichtung gerade im internationalen Umfeld nochmals erheblich steigern. Im europäischen Kontext könnte sich das ZEW damit im Sinne einer Schnittstelle zur Politikberatung zu einem attraktiven Partner auch für die grundlagenorientierte Marktdesign-Forschung an den Universitäten entwickeln. Um dieses Entwicklungspotential in vollem Umfang ausspielen zu können, betrachtet es der Wissenschaftsrat allerdings als notwendig, dass das ZEW seine strategischen Überlegungen zur Einbindung der hierzu nötigen methodischen Expertise sowie

zur Betreuung der im Rahmen der Erweiterung einzustellenden Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler über das bislang vorgelegte Konzept hinaus im Umsetzungsprozess noch weiter konkretisiert.

D. Zur wissenschaftlichen Qualität des Erweiterungsvorhabens

Zur Umsetzung der Erweiterung im Forschungsprogramm

Die Einführung des Themenfeldes „Marktdesign“ soll den bisherigen Forschungsauftrag der Einrichtung – die „Analyse funktionstüchtiger Märkte und Institutionen in Europa“ – ergänzen. Hierzu sind seit 2016 Brückenprojekte in allen bisherigen Forschungsbereichen und Forschungsgruppen des ZEW initiiert worden, die auf Grundlage der in den einzelnen Einheiten vorhandenen spezifischen Marktexpertisen die Potentiale der Design-Perspektive erkunden und umsetzen sollen. Ergänzt werden soll die Umsetzung der Thematik durch zwei ab 2019 institutionell zu finanzierende Nachwuchsforschergruppen, die hinsichtlich Dauer, Form und Qualitätssicherung nach dem Vorbild der DFG-geförderten Emmy Noether-Gruppen ausgestaltet werden sollen. Das ZEW beabsichtigt, diese Gruppen – mit jeweils eigenständigen Forschungsprojekten – zunächst in den Forschungsbereichen „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“ sowie „Informations- und Kommunikationstechnologien“ einzusetzen. Der Wissenschaftsrat betrachtet die geplante Ergänzung des bisherigen Forschungsauftrags des ZEW als vielversprechend und die gewählte Umsetzungsstrategie für die strategische Erweiterung als grundsätzlich tragfähig. Das neue Aufgabengebiet ist bei erfolgreicher Umsetzung sehr gut geeignet, das Profil des ZEW weiter zu schärfen und sein Alleinstellungsmerkmal als anwendungsorientiertes wirtschaftswissenschaftliches Forschungsinstitut in Europa weiter auszubauen. Es ist sehr zu begrüßen, dass sowohl der Präsident des ZEW als auch der Leiter der bereits 2016 neu eingerichteten Forschungsgruppe „Marktdesign“ gemeinsam mit der Universität Mannheim auf für dieses Forschungsfeld einschlägig denominierte Professuren berufen werden konnten.

Der Wissenschaftsrat begrüßt das große Engagement, mit dem sich die Leiterinnen und Leiter der bisherigen Forschungseinheiten sowie die überwiegende Mehrzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen der Brückenprojekte für die Umsetzung des Erweiterungsvorhabens einsetzen.

Gleichwohl ist festzuhalten, dass – beim gegenwärtigen Ausarbeitungsstand – nicht alle Brückenprojekte auch bereits einen in jeder Hinsicht nachvollziehbaren Bezug zur Marktdesign-Thematik aufweisen. Dies kann zum einen dem zeitlichen Umstand zugeschrieben werden, dass der Marktdesign-Ansatz und die mit ihm verknüpfte Prozessperspektive in der Projektbearbeitung sich bislang noch nicht originär aus der Forschungsarbeit der beteiligten Einheiten heraus entwickelt hat. Zum anderen scheint es nicht zielführend zu sein, die Marktdesignperspektive *top down* auf die bisherigen Marktanalysen aufzusetzen, wenn alternative Forschungsfragestellungen eventuell vielversprechender wären.

Dem ZEW wird deshalb empfohlen, die Marktdesign-Perspektive sukzessive in die Forschungsbereiche und -gruppen einzuführen. Ein direkter Einstieg in die Marktdesign-Forschung bietet sich zunächst dort an, wo die Vorarbeiten, die Hypothesen der konzipierten Brückenprojekte und bereits etablierte Kontakte zu externen Partnern besonders erfolversprechend aussehen und frühzeitig ermutigende Forschungsergebnisse erwarten lassen. Dies gilt insbesondere für die Projekte, die sich mit Online-Plattformen, Auktionsmärkten und *Matching*-Märkten beschäftigen. Für andere Bereiche und Projekte wären zunächst die einschlägigen Kooperationsnetzwerke – z. B. über neue *Research Associates* am ZEW – aufzubauen und gemeinsam mit der Forschungsgruppe „Marktdesign“ der Mehrwert eines Marktdesign-Ansatzes für die konkrete Projektbearbeitung zu explorieren.

Das Konzept, die Verbreitung und Verankerung der Marktdesign-Perspektive im ZEW maßgeblich über den Einsatz neu einzustellender Doktorandinnen und Doktoranden in allen Forschungseinheiten zu bewerkstelligen, beurteilt der Wissenschaftsrat als tragfähig aber voraussetzungsvoll. Zum einen war das ZEW mit einer solchen Vorgehensweise in der Vergangenheit bereits auf anderen Forschungsgebieten erfolgreich. Die Maßnahme ist grundsätzlich geeignet, das in den einzelnen Forschungseinheiten vorhandene Wissen über spezifische Märkte und ihre Regulierungsbedingungen für das neue Forschungsgebiet durch vielversprechende Promotionsvorhaben zu erschließen. Zum anderen setzt das Konzept erhebliche im ZEW oder durch das ZEW zu gewährleistende Betreuungs- und Koordinationskapazitäten voraus, deren Bereitstellung vom ZEW angestrebt wird.

Zur Nachwuchsförderung

Für die strategische Erweiterung plant das ZEW sein Personal um 19 VZÄ für Doktorandinnen und Doktoranden sowie um vier VZÄ für Postdoc-Stellen und eine dauerhafte Leitungsstelle für die Forschungsgruppe aufzustocken. Der Wissenschaftsrat begrüßt, dass den Doktorandinnen und Doktoranden am ZEW attraktive Vertragslaufzeiten und eine Einbindung in die Graduiertenprogramme der Universität Mannheim geboten werden. Für die Betreuung der

Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Erweiterungsvorhaben spielen die beiden, vom Präsidenten des ZEW und dem Forschungsgruppenleiter gehaltenen, volkswirtschaftlichen Professuren mit Schwerpunkt Marktdesign eine zentrale Rolle. Eine zusätzliche Senior-Expertise in den für Marktdesign-Studien wichtigen methodischen Bereichen der experimentellen Ökonomie und der *Operations Research* sieht der Erweiterungsantrag nicht vor. Diese für den Erfolg des Vorhabens wichtigen Arbeitsgebiete sind gegenwärtig weder am ZEW noch an der Universität Mannheim vollumfänglich abgedeckt. Insofern begrüßt der Wissenschaftsrat, dass das ZEW beabsichtigt, die fachliche Betreuung dort, wo sie im Institut, an der Universität Mannheim oder weiteren regionalen Partnerhochschulen nicht vollständig gewährleistet werden kann, durch externe Kooperationspartner – insbesondere durch im Zuge der strategischen Erweiterung noch zu gewinnende neue *Research Associates* – erbringen zu lassen. Der Wissenschaftsrat würdigt, dass das ZEW bereits in der Vergangenheit auf anderen Forschungsfeldern bewiesen hat, dass es in der Lage ist, Betreuungsmodelle mit externen Partnern erfolgreich umzusetzen. Er weist allerdings auch darauf hin, dass es längerfristig kein für das Marktdesign zentrales Ausbildungsfeld geben darf, in dem das ZEW dauerhaft und vollständig von externer Betreuungsexpertise abhängig wäre. In diesem Zusammenhang begrüßt der Wissenschaftsrat außerordentlich, dass das ZEW anstrebt, durch Umschichtung im Rahmen des für die Erweiterung beantragten Personalportfolios die Einrichtung einer zusätzlichen Leitungsstelle zu ermöglichen. Diese soll als W2-Professur für experimentelle Ökonomie in gemeinsamer Berufung mit einer der Partneruniversitäten ausgestaltet werden.

Der geplante Aufbau von zwei mittelfristig zwischen den Forschungseinheiten des ZEW rollierenden Nachwuchsforschergruppen einschließlich Leitungspersonen auf Postdoc-Niveau wird vom Wissenschaftsrat befürwortet. Bei positiver Evaluation der Forschungsergebnisse der Nachwuchsgruppen, sollte sich das ZEW bemühen, deren Leiterinnen am Institut zu halten, um auch auf diesem Weg die eigenen Koordinations- und Betreuungskapazitäten langfristig zu festigen.

Zu den Kooperationen

Das ZEW ist im nationalen und europäischen Rahmen sehr gut vernetzt. Das Erweiterungsvorhaben ist aus Sicht des Wissenschaftsrates sehr gut geeignet, die Kooperation mit führenden internationalen Universitätswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern im Marktdesign weiterzuentwickeln und dauerhaft zu festigen.

Wie auch auf seinen anderen Forschungsfeldern, ist das ZEW als stark anwendungsorientierte Forschungseinrichtung im Marktdesign auf die Einbindung komplementärer Kompetenzen in der Grundlagenforschung, wie sie an Universitäten stattfindet, angewiesen. Um den langfristigen Erfolg der Marktde-

signforschung am ZEW zu sichern, wäre es aus Sicht des Wissenschaftsrates hilfreich, für die Grundlagenbereiche des Marktdesigns weitere universitäre Kapazitäten zu schaffen, die entsprechende Expertise auch für den neuen ZEW-Schwerpunkt beisteuern könnten. Es wäre wünschenswert, auch das Angebot des *Graduate Programs* sowie der grundständigen wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung an der Universität Mannheim im Bereich der Marktdesign-Methoden zu erweitern. Der Wissenschaftsrat empfiehlt dem ZEW, das Gespräch mit der Leitung der Universität Mannheim, den Dekaninnen und Dekanen der einschlägigen Fachbereiche und Repräsentanten der Abteilungen – einschließlich Sozial-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften – sowie mit dem Land Baden-Württemberg über die weitere Vertiefung der Kooperationen zu suchen.

Als sehr wichtig für den Erfolg der strategischen Erweiterung schätzt der Wissenschaftsrat die bereits heute intensive Kooperationsbeziehung des ZEW zu den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein, die sich als *Principal Investigators* in der seit 2011 bestehenden DFG-Forschergruppe „Design and Behavior – Economic Engineering of Firms and Markets“ engagieren. Er begrüßt, dass im Rahmen der bereits bestehenden Kooperation auch Promotionsvorhaben mit diesem Personenkreis gemeinsam betreut werden. Eine ähnlich enge Verbindung besteht zu einer mit der Erforschung von *Matching*-Märkten befassten Abteilung am WZB – auch hier wird dem ZEW empfohlen, auf verbindliche Kooperationsbeziehungen hinzuwirken. Ebenso sollten zu den Trägern der aktuellen Forschungs- und Vernetzungsaktivitäten im Feld an den Universitäten in Bonn und Köln enge Kontakt geknüpft werden.

Die internationalen Kooperationen des ZEW auf dem Gebiet des Marktdesigns betrachtet der Wissenschaftsrat als vielversprechend und empfiehlt, diese weiter auszubauen. Insbesondere müssen die internationalen Kooperationspartner als *Research Associates* eng an das ZEW gebunden werden. Der Wissenschaftsrat begrüßt, dass das ZEW seinen *Research Associates* hierfür entsprechende Anreize bietet und beabsichtigt, auf vertraglicher Basis die notwendige Verbindlichkeit für Präsenzen, Ko-Betreuungen und Projektbegleitungen herzustellen.

Zur Qualitätssicherung

Das System der Qualitätssicherung am ZEW ist überzeugend und bedarf angesichts der geplanten strategischen Erweiterung keiner Modifikation. Der Wissenschaftsrat würdigt, dass 2016 eine ausgewiesene Forscherpersönlichkeit im Marktdesign für den Wissenschaftlichen Beirat des ZEW hinzu gewonnen werden konnte, die auch für die Kooperationen des ZEW in dem neuen Feld bedeutend ist. Neben einem konsequenten Monitoring der Umsetzung der strategischen Erweiterung sollte der Wissenschaftliche Beirat künftig darauf achten, dass alle zuletzt positiv evaluierten Forschungseinheiten des ZEW ihre Forschungslinien gemäß den Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft

von 2016 fortsetzen können und ihr erreichtes Qualitätsniveau mindestens halten.

Im Rahmen der nächsten turnusmäßigen Evaluierung des ZEW durch die Leibniz-Gemeinschaft sollte ein besonderer Fokus auf die Kapazitäten und die Qualität der Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses im neuen Arbeitsfeld sowie auf die Dichte und Verbindlichkeit der Kooperationsbeziehungen gelegt werden.

Aufgrund des hohen Anwendungsbezugs der Marktdesign-Thematik und entsprechender Interessen möglicher Auftraggeber an für sie vorteilhaften Marktchancen, Regulierungen und Verteilungsmechanismen kann es auf diesem wirtschaftswissenschaftlichen Themenfeld zu Konflikten mit dem Gebot der wissenschaftlichen Neutralität und der freien Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen kommen. Der Wissenschaftsrat begrüßt, dass das ZEW klare Compliance-Regeln für den Umgang mit Auftragsforschung aufgestellt hat.

Zu Organisation und Ausstattung

Die Governance- und Verwaltungsstrukturen des ZEW sind überzeugend und werden von der geplanten strategischen Erweiterung nicht tangiert. Mit Blick auf die bislang noch begrenzten Betreuungskapazitäten für die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im ZEW – insbesondere im Bereich der Methodenausbildung für Marktdesignforschung – begrüßt der Wissenschaftsrat die Absicht der Einrichtung, für diesen Bereich eine weitere, wissenschaftlich bereits erfahrene Person auf eine Leitungsstelle gemeinsam mit einer Partneruniversität zu berufen und hierfür einige der aktuell beantragten Stellen für Doktorandinnen und Doktoranden umzuwidmen. Es ist anzunehmen, dass diese Nachwuchsstellen bei der dann zu erwartenden erfolgreichen Umsetzung der neuen Forschungsthematik rasch durch Drittmittelinwerbungen wieder aufgefüllt werden können.

Die vom ZEW beantragte sachliche Ausstattung für die strategische Erweiterung betrachtet der Wissenschaftsrat als angemessen. Sowohl die Voraussetzungen für die administrative Umsetzung des Vorhabens als auch für die räumliche Unterbringung des zusätzlichen Personals sind überzeugend.

E. Stellungnahme zum Antrag auf eine strategische Erweiterung

Der Wissenschaftsrat bewertet die beantragte strategische Erweiterung des ZEW um das Arbeitsgebiet „Design von Märkten und Institutionen“ im Rahmen der gemeinsamen Förderung durch Bund und Länder nach Ausführungsvereinbarung WGL insgesamt als sehr gut.

Der Wissenschaftsrat bewertet die wissenschaftliche Qualität der beantragten strategischen Erweiterung des ZEW als sehr gut.

Der Wissenschaftsrat bewertet die überregionale Bedeutung der beantragten strategischen Erweiterung des ZEW als sehr gut.

Der Wissenschaftsrat bewertet die strategische Relevanz der beantragten strategischen Erweiterung des ZEW als sehr gut.

Anlage: Bewertungsbericht
zur strategischen Erweiterung des
Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung
(ZEW), Mannheim

2017

Drs.6191-17
Köln 04.12.2017

Vorbemerkung	25
A. Ausgangslage	26
A.I Entwicklung und Aufgaben des ZEW	26
I.1 Entwicklung	26
I.2 Aufgaben	27
A.II Strategische Erweiterung der Arbeitsschwerpunkte des ZEW	28
II.1 Forschungs- und Serviceschwerpunkte	28
II.2 Erweiterungsvorhaben: Design von Märkten und Institutionen	35
II.3 Positionierung im fachlichen Umfeld	43
II.4 Publikationen	44
II.5 Wissenschaftliche Tagungen und Transfer	45
II.6 Drittmittel	46
II.7 Wissenschaftlicher Nachwuchs	47
II.8 Gemeinsame Berufungen mit Hochschulen	48
II.9 Beteiligung an der Hochschullehre und Kooperation mit der Universität Mannheim	49
II.10 Weitere Kooperationen	49
II.11 Qualitätssicherung	50
A.III Organisation und Ausstattung	52
III.1 Organisation	52
III.2 Ausstattung	53
A.IV Perspektiven durch die strategische Erweiterung	56
B. Bewertungsbericht	58
B.I Zur Bedeutung der Einrichtung	58
B.II Zur Bedeutung der strategischen Erweiterung	58
B.III Zur Umsetzung der Erweiterung im Forschungsprogramm	60
B.IV Zur Nachwuchsförderung	62
B.V Zu den Kooperationen	64
B.VI Zu Publikationen, Transfer und Drittmitteln	66
B.VII Zur Qualitätssicherung	67
B.VIII Zu Organisation und Ausstattung	67
B.IX Zusammenfassende Bewertung	68
Anhang	71
Abkürzungsverzeichnis	85

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht zum Antrag auf einen großen strategisch-inhaltlichen Sondertatbestand, die strategische Erweiterung des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, ist in zwei Teile gegliedert. Der darstellende Teil ist mit der Einrichtung und den Zuwendungsgebern abschließend auf die richtige Wiedergabe der Fakten abgestimmt worden. Der Bewertungsteil gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.

A. Ausgangslage

A.1 ENTWICKLUNG UND AUFGABEN DES ZEW

I.1 Entwicklung

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) wurde 1990 gegründet und nahm 1991 seine Arbeit auf. Es hat die Rechtsform einer GmbH, deren alleiniger Gesellschafter das Land Baden-Württemberg ist. Der Wissenschaftsrat evaluierte das Zentrum 1998/1999 und empfahl seine Aufnahme in die Bund-Länder-Finanzierung im Rahmen der Blauen Liste, heute Leibniz-Gemeinschaft. |⁶ Diese erfolgte zum 1.1.2005.

Das ZEW hat seit seiner Gründung einen Schwerpunkt in der theoriegeleiteten und anwendungsorientierten Mikroökonomie – vor allem mit Bezug auf das Wirtschafts- und Finanzsystem Europas. Hierauf aufbauend hat es Pionierleistungen in der Erhebung und Analyse von Individual- und Unternehmensdaten erbracht. In den vergangenen Jahren hat das ZEW seinen methodischen Ansatz nochmals deutlich erweitert und beispielsweise numerische allgemeine Gleichgewichtsmodelle, Labor- und Feldexperimente sowie die Simulation mikroökonomisch fundierter Verhaltensmodelle in sein Analyseinstrumentarium integriert. Im Rahmen seiner Datenerhebung und Forschung gewinnt das ZEW nach eigener Aussage einmalige Feldkenntnisse über nationale und europäische Institutionen und Akteure in den Bereichen Wirtschaft/Unternehmen sowie der Wirtschafts- und Finanzpolitik. Diese Kenntnisse legen die Grundlage für die Nachfrage nach den Forschungs- und Beratungsleistungen des ZEW zu aktuellen Problemstellungen der nationalen und europäischen Wirtschafts- und Finanzpolitik.

Das ZEW orientiert sich entsprechend seines Gründungsauftrags (formuliert im Beschluss des Ministerrates der Landesregierung von Baden-Württemberg vom 9.7.1990) an den Zielsetzungen exzellenter Forschung, wissenschaftlich

|⁶ Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zum Aufnahmeantrag des Landes Baden-Württemberg für das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, in die Blaue Liste vom Juli 1999, in: Stellungnahmen zu Instituten der Blauen Liste und zu Aufnahmeanträgen in die Blaue Liste, Bd. IX, Köln 2000, S. 343-376.

fundierter wirtschaftspolitischer Beratung, der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses und des Wissenstransfers an die fachliche und allgemeine Öffentlichkeit.

Nach Berufung des aktuellen Präsidenten und wissenschaftlichen Direktors des ZEW zum 1. April 2016 wurde im Juni 2016 am ZEW eine neue Forschungsgruppe zum Design von Märkten und Institutionen aufgebaut. Ihr Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit existierender Märkte durch die aktive Gestaltung von deren Regeln zu verbessern. Das Land Baden-Württemberg unterstützt die Einrichtung der Forschungsgruppe Marktdesign mit einer bis Ende 2018 befristeten Anschubfinanzierung in Höhe von 1,25 Mio. Euro.

Der Ausbau und die Vertiefung des Themenbereichs Markt- und Institutionendesign in allen Forschungseinheiten des ZEW einhergehend mit dem dafür erforderlichen Aufwuchs einer kritischen Masse an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ist Ziel der beantragten strategischen Erweiterung des Zentrums. Damit wird der bisherige Forschungsleitgedanke des ZEW „Analyse von funktionstüchtigen Märkten und Institutionen in Europa“ zu „Analyse **und Design** von funktionstüchtigen Märkten und Institutionen in Europa“ weiterentwickelt. Das ZEW reagiert hiermit – nach eigener Aussage – auf einen zunehmenden Bedarf nach wirtschaftswissenschaftlicher Politikberatung, die Fehlfunktionen von Märkten nicht nur ex post analysieren, sondern Hilfestellung für ein optimiertes Design von Märkten geben kann. Mit dieser Ausrichtung strebt das ZEW eine Stellung als führendes Kompetenzzentrum für Markt- und Institutionendesign in Deutschland und Europa an.

1.2 Aufgaben

Laut § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags dient die Gesellschaft „ausschließlich und unmittelbar der Förderung wissenschaftlicher Zwecke sowie der Förderung von Bildung und Erziehung“, wobei der Gesellschaftszweck insbesondere „durch

- _ vergleichende, analytische und statistische Untersuchungen und Dokumentationen zur europäischen Integrationsforschung, der Globalisierung von Märkten und Internationalisierung von Unternehmen, deren Ergebnisse von allgemeinem Interesse sind und der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden,
- _ die Durchführung weiterer für den Gesellschaftszweck geeigneter Maßnahmen und Forschungsvorhaben,
- _ den Aufbau von entsprechenden Infrastruktureinrichtungen“

verwirklicht wird.

II.1 Forschungs- und Serviceschwerpunkte

Mit seiner mikroökonomischen Kompetenz und dem besonderen Fokus auf Europa beschäftigt sich das ZEW vornehmlich mit den Feldern Arbeitsmarktökonomik, Innovationsökonomik, Finanzmarktökonomik, Finanzwissenschaften, Ökonomik der Informations- und Kommunikationstechnologien, Umweltökonomik und Wettbewerbsökonomik.

Seine Forschungs- und Serviceleistungen erbringt es zurzeit im Rahmen von neun so genannten „Forschungseinheiten“, von denen sechs als „Forschungsbereiche“ fest institutionalisiert und drei als „Forschungsgruppen“ zunächst zeitlich befristet tätig sind. Zu den Forschungsbereichen zählen die Einheiten:

- _ Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung,
- _ Informations- und Kommunikationstechnologien,
- _ Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik,
- _ Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement,
- _ Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement,
- _ Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft.

Zu den Forschungsgruppen zählen die Einheiten:

- _ Internationale Verteilungsanalysen,
- _ Wettbewerb und Regulierung,
- _ Marktdesign.

Die Forschungseinheiten werden im Folgenden im Hinblick auf Schnittstellen zum Themenfeld der beantragten strategischen Erweiterung und zu geplanten Kooperationen mit der Forschungsgruppe für Marktdesign kurz dargestellt. Eine ausführliche Bewertung der Forschungs- und Servicequalität der einzelnen Forschungseinheiten wurde 2016 im Rahmen der turnusmäßigen Evaluation durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft vorgenommen. |⁷ Selbstbestimmte Forschung auf der einen und Beratungs- und Serviceleistungen auf der anderen Seite sind laut Angabe des ZEW im Rahmen der Forschungseinheiten personell und inhaltlich eng miteinander verzahnt.

|⁷ Siehe Senat der Leibniz-Gemeinschaft: Stellungnahme zum Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH, Mannheim (ZEW), 23.11.2016.

II.1.a Forschungsbereich „Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung“

Der Forschungsbereich „Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung“ untersucht, wie die Arbeitsmarktinstitutionen und die Personalpolitik der Unternehmen gestaltet sein müssen, um in Europa intelligente, nachhaltige und integrative Arbeitsmärkte zu schaffen. Das ZEW sieht sich hier als ein zentraler deutscher Akteur in der wissenschaftlich fundierten Analyse und Beratung zu strukturellen Fragen des Arbeitsmarktes und seiner Institutionen. Seine personalökonomische Forschung mit seinen speziell erhobenen Daten aus den Betrieben betrachtet das ZEW – auch im Rahmen der Wirtschaftsforschungsinstitute der Leibniz-Gemeinschaft – als einzigartig.

Bisherige Forschungsschwerpunkte des Bereichs sind:

- _ Integrative Arbeitsmärkte,
- _ Arbeitsmärkte im Wandel,
- _ Betriebliche Arbeitsmärkte,
- _ Bildung und Erwerbseinstieg.

Anknüpfungspunkte dieses Forschungsbereichs zur Marktdesignthematik bestehen laut ZEW bei den bildungsökonomischen Themen, u. a. für die Analyse von Zuordnungsprozessen von Lernenden und Bildungseinrichtungen und auf Einstiegsarbeitsmärkten.

Zum Stichtag 31.12.2016 verfügte dieser Forschungsbereich über 13,1 Vollzeit-äquivalente (VZÄ) für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (vgl. Anhang 3).

II.1.b Forschungsbereich „Informations- und Kommunikationstechnologien“

Dieser Forschungsbereich untersucht die Auswirkungen der Digitalisierung auf Produktion, Innovation und Arbeitswelt sowie die Funktionsweise von digitalen Märkten und Plattformen. Die Forschung des Bereichs soll dazu beitragen, Rahmenbedingungen auf nationaler und europäischer Ebene so zu formen, dass das Potenzial von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) für die intelligente Gestaltung von Wertschöpfungsprozessen, den nachhaltigen Einsatz materieller und immaterieller Ressourcen und die Teilhabe möglichst vieler Menschen an Wissen und Wohlstand erfolgreich genutzt werden kann. Als Grundlage hierfür werden Daten aus eigenen Unternehmensbefragungen des ZEW und von Internetplattformen sowie makroökonomische Daten mit statistischen und ökonometrischen Verfahren ausgewertet.

Bisherige Forschungsschwerpunkte des Bereichs sind:

- _ Diffusion und Wachstumspotenziale von IKT,
- _ IKT, Märkte und Unternehmensstrategien,

_ Digitale Vernetzung und Wissenserwerb.

Anknüpfungspunkte dieses Forschungsbereichs zur Marktdesignthematik bestehen laut ZEW bei der theoretischen und empirischen Analyse der Dynamik von Bewertungsdesign, Bewertungsinhalt und Geschäftsaktivität auf digitalen Plattformen. Als Anwendungsfälle nennt das ZEW Hotelplattformen oder *Crowdworking*-Plattformen, auf denen *Microtasks* gehandelt werden.

Zum Stichtag 31.12.2016 verfügte dieser Forschungsbereich über 10,5 VZÄ für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (vgl. Anhang 3).

II.1.c Forschungsbereich „Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik“

Dieser im Juni 2016 neu benannte Forschungsbereich (vormals „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“) hat das übergreifende Ziel, Erkenntnisse über Entscheidungen von Unternehmen über das Innovationsverhalten sowie Marktein- und -austritte unter dynamischen Marktbedingungen zu gewinnen. Davon ausgehend werden Transformationsprozesse wie das Wachstum bzw. die Schrumpfung von (jungen) Unternehmen und Märkten untersucht.

Von grundlegender Bedeutung sind hierbei die ZEW-eigenen Unternehmenspaneldatensätze. Mit dem Mannheimer Unternehmenspanel (MUP), dem Mannheimer Innovationspanel (MIP) und dem IAB/ZEW-Gründungspanel (vormals: KfW/ZEW-Gründungspanel) verfügt der Forschungsbereich nach eigener Angabe über drei originäre Datensätze, die ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der Wirtschaftsforschung in Deutschland und international begründen.

Bisherige Forschungsschwerpunkte des Bereichs sind:

- _ Innovationsprozesse in Unternehmen,
- _ Intellektuelles Eigentum und immaterielle Investitionen,
- _ Austauschprozesse Wissenschaft – Wirtschaft,
- _ Unternehmensgründungen und Wachstum junger Unternehmen,
- _ Unternehmensschließungen.

Anknüpfungspunkte dieses Forschungsbereichs zur Marktdesignthematik bestehen laut ZEW in der Beschäftigung mit unvollständigen Technologiemarkten in Europa. Ausgehend von Daten der Innovationserhebung MIP soll untersucht werden, welche Faktoren den Handel in Technologiemarkten einschränken und wie ein Marktdesign aussehen kann, das die identifizierten Spezifika und Barrieren adressiert, um Technologiemarkte effizienter zu gestalten.

Zum Stichtag 31.12.2016 verfügte dieser Forschungsbereich über 17,7 VZÄ für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (vgl. Anhang 3).

Der Forschungsbereich „Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement“ beschäftigt sich in drei Forschungsschwerpunkten vor allem mit europäischen Finanzmärkten und -institutionen. Bisherige Schwerpunkte der Forschung sind

- _ Bankmanagement und Finanzmarktregulierung: Hier wird die Regulierung von Finanzinstitutionen und die Rolle der Europäischen Zentralbank (EZB) in der Finanzkrise analysiert. Die empirischen Projekte des Schwerpunkts sollen Beiträge für eine stabile Finanzarchitektur in Europa leisten.
- _ Finanzintermediation und das Wettbewerbsumfeld: Hier werden die Auswirkungen von Bankenregulierung und der Veränderungen der europäischen Finanzarchitektur auf die Realwirtschaft untersucht. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Kreditvergabe von Banken und deren relevanten Parametern – z. B. der Vertragsgestaltung von Krediten.
- _ Finanzen privater Haushalte und Immobilien: Hier wird zu der Frage geforscht, wie private Haushalte Finanzinstrumente einsetzen, um ihre Ziele zu erreichen. Von Interesse sind die Art und Weise der Beteiligung privater Haushalte an Kredit- und Kapitalmärkten, der Prozess der Vorbereitung und Findung finanzieller Entscheidungen, die Steuerung von finanziellen Risiken und die Frage nach wohlfahrtsfördernden Finanzinnovationen im Bereich der Finanzen privater Haushalte.

Anknüpfungspunkte dieses Forschungsbereichs zur Marktdesignthematik bestehen laut ZEW im Interesse an Auktionen von Wertpapieren wie Anleihen und Aktien im Bereich der staatlichen und privaten Finanzierung.

Zum Stichtag 31.12.2016 verfügte dieser Forschungsbereich über 8,5 VZÄ für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (vgl. Anhang 3).

II.1.e Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“

Dieser Forschungsbereich untersucht die Funktionstüchtigkeit von Märkten und Institutionen in der Energie- und Klimapolitik unter besonderer Berücksichtigung von Fragen der Kosteneffizienz und der gerechten Verteilung von Belastungen. Einen wichtigen thematischen Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit bildet die „Energiewende“. Auf europäischer und globaler Ebene fokussiert sich der Bereich vor allem auf internationale Lösungsansätze für energie- und klimapolitische Maßnahmen, wobei auch die Auswirkungen einseitiger Maßnahmen auf Wettbewerbsfähigkeit und Handel sowie die Determinanten freiwilliger Kooperationen zwischen souveränen Staaten untersucht werden. Weitere Arbeitsschwerpunkte sind die Rolle von Innovationen und technischem Fortschritt für die Erreichung energie- und klimapolitischer Ziele sowie das Verhalten privater und gewerblicher Konsumenten.

Methodisch stützt der Forschungsbereich seine Arbeiten auf Simulationen von Politikszenerarien (mittels *PACE/Policy Analysis Based on Computable Equilibrium*), mikroökonomischer Schätzverfahren sowie Labor-, Online- und Feldexperimenten (zur Untersuchung individuellen Verhaltens in einer kontrollierten Umgebung).

Bisherige Forschungsschwerpunkte des Bereichs sind:

- _ Energiewirtschaft und Mobilität,
- _ Internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik,
- _ Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften,
- _ Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken.

Anknüpfungspunkte dieses Forschungsbereichs zur Marktdesignthematik bestehen laut ZEW im Hinblick auf Märkte für Emissionsrechte sowie für die Förderung erneuerbarer Energien.

Zum Stichtag 31.12.2016 verfügte dieser Forschungsbereich über 13,7 VZÄ für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (vgl. Anhang 3).

II.1.f Forschungsbereich „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“

Dieser Forschungsbereich befasst sich mit Fragen der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre und der empirischen Finanzwissenschaft im Kontext wirtschaftlicher Integration, insbesondere den Konsequenzen hoher internationaler Mobilität für eine nachhaltige Steuer- und Finanzpolitik sowie für den Umfang und die Struktur des öffentlichen Sektors. Als ein Alleinstellungsmerkmal des Forschungsbereichs sieht das ZEW die Verknüpfung von Ansätzen der Betriebswirtschaftslehre, insbesondere der betrieblichen Steuerlehre, mit denen der Finanzwissenschaft.

Für die empirische Forschung werden betriebswirtschaftlich fundierte Simulationsmodelle zum Vergleich der effektiven Steuerbelastungen sowie ökonomische Verfahren genutzt. Mit dem *European Tax Analyzer* und weiteren steuerlichen Analysemodellen ist das ZEW nach eigenen Angaben führend auf dem Gebiet der internationalen Steuerbelastungsvergleiche.

Bisherige Forschungsschwerpunkte des Bereichs sind:

- _ Besteuerung von Unternehmen und steuerliche Standortanalysen,
- _ Empirische Wirkungen der Unternehmensbesteuerung,
- _ Steuer- und finanzpolitisches Entscheidungsverhalten,
- _ Fiskalpolitik, Föderalismus und ökonomische Performance.

Anknüpfungspunkte dieses Forschungsbereichs zur Marktdesignthematik bestehen laut ZEW im Hinblick auf Bestimmungsgründe für effiziente öffentli-

che Verwaltungen, insbesondere zum Design von Regeln für eine effiziente öffentliche Beschaffung.

Zum Stichtag 31.12.2016 verfügte dieser Forschungsbereich über 15,1 VZÄ für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (vgl. Anhang 3).

II.1.g Forschungsgruppe „Internationale Verteilungsanalysen“

Diese Forschungsgruppe untersucht die Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung und anderer Indikatoren für Inklusion und Chancengerechtigkeit sowie die Umverteilung durch Steuer- und Transfersysteme und ihre ökonomischen Auswirkungen. Hierzu bedient sich die Gruppe der Analyse von Mikrodaten zur Beschreibung von Verteilungsentwicklungen und zur Identifizierung kausaler Effekte unter Einsatz verschiedenster ökonometrischer Methoden. Neben der Untersuchung existierender Steuer- und Transfersysteme sind die potenziellen ökonomischen Wirkungen von Reformvorhaben sowie deren optimales Design Gegenstand der Forschungsarbeiten.

Bisherige Forschungsschwerpunkte des Bereichs sind:

- _ Einkommens- und Vermögensverteilung,
- _ Steuer- und Transferpolitik,
- _ Fiskalpolitik und Verteilung in Europa.

Anknüpfungspunkte dieser Forschungsgruppe zur Marktdesignthematik bestehen laut ZEW in der Untersuchung von Verteilungswirkungen von Marktregeln.

Zum Stichtag 31.12.2016 verfügte diese Forschungsgruppe über 11,2 VZÄ für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (vgl. Anhang 3).

II.1.h Forschungsgruppe „Wettbewerb und Regulierung“

Diese Forschungsgruppe beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den Themenfeldern:

- _ Wettbewerbsstrategie und Wettbewerbspolitik,
- _ Wettbewerb und Regulierung in Netzindustrien.

Ziel der Forschung ist es, die Voraussetzungen für eine erfahrungs- und evidenzbasierte Wettbewerbs- und Regulierungspolitik zu verbessern. Die Anreizwirkungen von Recht und Rechtsdurchsetzung sowie die strategischen Verhaltensweisen von Unternehmen werden dabei systematisch einbezogen. In diesem Zusammenhang kommt der interdisziplinären Zusammenarbeit von Rechtswissenschaften, Betriebswirtschaftslehre und Ingenieurwissenschaften besondere Bedeutung zu.

Anknüpfungspunkte dieser Forschungsgruppe zur Marktdesignthematik bestehen laut ZEW in der Beschäftigung mit Energie- und Telekommunikationsmärkten sowie in der Gestaltung wettbewerbs- und regulierungspolitischer Regeln und Institutionen.

Zum Stichtag 31.12.2016 verfügte diese Forschungsgruppe über 7,5 VZÄ für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (vgl. Anhang 3).

II.1.i Forschungsgruppe Marktdesign

In Vorbereitung auf das große strategische Erweiterungsvorhaben wurde am ZEW im Juni 2016 eine Forschungsgruppe „Marktdesign“ gegründet (siehe A.I.1), die zum Stichtag 31.12.2016 über 4,0 VZÄ für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügte (vgl. Anhang 3). Sie bündelt die Kompetenzen in der Umsetzung des Marktdesign-Prozesses am ZEW und betreut hierbei die Schnittstelle zwischen den einzelnen Forschungseinheiten. Im Zuge des Erweiterungsvorhabens soll die Forschungsgruppe „Marktdesign“ zu einem institutionell verstetigten Forschungsbereich ausgebaut werden.

Die Forschungsgruppe widmet sich der Analyse und Optimierung von Märkten mit dem Ziel, die Leistungsfähigkeit bestehender Märkte durch die aktive Gestaltung ihrer Regeln zu verbessern. Zu diesem Zweck untersucht die Forschungsgruppe Eigenheiten eines jeweiligen Marktes und identifiziert die dort herrschenden Wirkmechanismen. Um einen Marktmechanismus zu finden, der die Ziele des Marktbetreibers bestmöglich erreicht, werden theoretische, experimentelle und empirische Methoden genutzt. Bei der theoretischen Analyse werden auch verhaltensökonomische Konzepte angewendet. Auf dieser Grundlage werden Marktmechanismen gestaltet, die den Anforderungen in der Theorie bestmöglich genügen. Die praktische Eignung der Mechanismen wird in Experimenten oder anhand empirischer Daten überprüft. Ziel ist es, wissenschaftlich erfolgreich getestete Mechanismen in realen Märkten umzusetzen und damit die Funktionalität von Märkten zu verbessern.

Aktuelle Schwerpunkte der Forschungsgruppe sind:

- _ das Design von Auktionsmärkten mit den Aspekten
 - _ Identifikation optimaler Auktionen,
 - _ Minimierung der Möglichkeit wettbewerbsverhindernden Verhaltens,
 - _ Analyse dynamischer Auktionsumgebungen;
- _ das Design von *Matching*-Märkten mit den Aspekten
 - _ Analyse bestehender Zuteilungsverfahren,
 - _ Design von stabilen *Matching*-Algorithmen;
- _ das Regeldesign für die öffentliche Beschaffung mit den Aspekten

- _ Grundregeln für die effiziente Beschaffung,
- _ Optimale Delegation von Entscheidungskompetenzen.

Derzeit werden in der Forschungsgruppe zwei Forschungsprojekte bearbeitet:

- _ „Auktionen, Verhandlungen und hybride Mechanismen im Einkauf“, Laufzeit: 1/2015 bis 12/2017. In diesem DFG-finanzierten Projekt im Rahmen der DFG-Forschergruppe 1371 *Design and Behavior* wird für einen spezifischen Typus von Auktionen – der *request for quote auctions*, RFQ – der Einfluss von Informationen über die Anzahl der Bieter und deren Kosten bzw. die Kostenverteilung auf das Auktions- und Verhandlungsdesign untersucht.
- _ „Metastudie zum optimalen Design von Auktionen von Staats- und Unternehmensanleihen“ im Auftrag des Förderkreises Wissenschaft und Praxis am ZEW, Laufzeit: 1/2017 bis 11/2017.

Darüber hinaus veranstaltet die Forschungsgruppe Marktdesign einmal jährlich einen Workshop, der internationale wissenschaftliche Experten des Feldes mit Anwendern zusammenbringt. Mittelfristig ist geplant, die zweijährlich stattfindende Konferenz der einschlägigen Fachgesellschaft *Society for Economic Design* am ZEW in Mannheim auszurichten.

Das große strategische Erweiterungsvorhaben des ZEW sieht vor, dass alle bestehenden Forschungseinheiten künftig Marktdesign-Aspekte in ihre Forschungstätigkeit integrieren und damit insgesamt zu einer Verbreiterung des Forschungs- und Beratungsauftrags der Einrichtung beitragen. In der Forschungseinheit Marktdesign sollen zusätzliche Kompetenzen im Bereich der mikroökonomischen Theorie (insbesondere *Matching*- und Auktionsmärkte), der verhaltensökonomischen Theorie sowie der Experimentalökonomik gebündelt und weiterentwickelt werden. Hierfür seien in den bisherigen Forschungseinheiten des ZEW bereits Ansätze vorhanden gewesen, aber es bestand nach Aussage der Einrichtung noch keine kritische Masse an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, um diese koordiniert weiter zu verfolgen.

II.2 Erweiterungsvorhaben: Design von Märkten und Institutionen

II.2.a Wissenschaftliches Feld

Markt- und Institutionendesign hat sich in jüngster Zeit als ein eigenständiges Forschungsgebiet der Wirtschaftswissenschaften etabliert – die JEL Klassifikation |⁸ D 47 „Marketdesign“ wurde erst 2014 eingeführt.

|⁸ Die JEL-Klassifizierung dient der thematischen Zuordnung [wirtschaftswissenschaftlicher](#) Publikationen. Diese werden mit einer dreistelligen, alpha-numerischen Kennung gekennzeichnet, die auf das jeweils be-

Aufbauend auf dem Verständnis existierender Märkte und Institutionen ist es Ziel des Marktdesigns, Regeln für stabile und funktionsfähige Märkte und Institutionen zu entwickeln, zu simulieren und über Labor- und Feldexperimente zu testen, bei der Implementierung der Regeln mitzuwirken und diese wissenschaftlich zu begleiten. Durch die Gestaltung und Implementierung von Märkten und Institutionen im Rahmen der Marktdesignforschung sollen die Allokationsziele der marktkonstituierenden öffentlichen und privaten Institutionen weitgehend erreicht werden. In diesem Zusammenhang werden sowohl Allokationen über den Preismechanismus (z. B. am Markt für Mobilfunk-Frequenzen) als auch nicht-preisliche Zuteilungsverfahren (z. B. von Studierenden auf Hochschulen oder Kindern auf Kindertagesstätten (Kitas), untersucht. Das Verhältnis von Marktdesign zur klassischen Ökonomie vergleicht das ZEW mit dem Verhältnis der Ingenieurwissenschaften zur Physik; entsprechend werde Marktdesign häufig auch als *Economic Engineering* bezeichnet. Des Weiteren sei für die Marktdesignforschung kennzeichnend, dass statt einer verallgemeinernden und stark reduzierten formalen Marktmodellierung die empirische Vielfalt der Marktregeln auf realen Märkten berücksichtigt werde.

Anwendungsfelder

Die Anwendbarkeit des Marktdesignansatzes umfasst nach Angabe des ZEW eine Vielzahl von Märkten und viele der heute relevanten wirtschaftspolitischen Felder. Die Einrichtung geht davon aus, dass im Zuge der Digitalisierung die Anwendbarkeit von und die Nachfrage nach Marktdesign noch weiter zunehmen wird, unter anderem aufgrund der steigenden Verfügbarkeit empirischer Marktdaten. Beispiele für Anwendungsfelder sind u.a. die Ausgestaltung des Breitbandausbaus, Strommärkte (für Strom aus erneuerbaren Energien), Märkte für CO₂-Zertifikate oder andere Emissionsrechte, Versteigerungen von Staatsanleihen, Versteigerung von „toxischen“ Wertpapieren nach der Finanzkrise, die Märkte für Patente, Regeln für die öffentliche Beschaffung, die Zuteilung von Kindern, Schülern und Studierenden auf Kitas, Schulen und Hochschulen, die regionale Verteilung von Flüchtlingen, die Gestaltung von Reputationssystemen auf digitalen Plattformen, die Zuteilung von Spenderorganen an Organempfänger, die Zuordnung von Langzeitarbeitslosen auf Programme der aktiven Arbeitsmarktpolitik, etc.

handelte Themengebiet bzw. die Themengebiete verweist. Das System wurde zunächst von der [American Economic Association](#) für die Fachzeitschrift [Journal of Economic Literature](#) (JEL, seit 1969) erstellt und hat sich zum Standard zur Klassifizierung wirtschaftswissenschaftlicher Publikationen in der gesamten Disziplin entwickelt.

Das ZEW führt aus, dass die Marktdesign-Forschung auch für die gesellschaftspolitische Akzeptanz und Relevanz wirtschaftswissenschaftlicher Forschung bedeutsam sei, da sie neben Effizienzzielen auch sehr weit gefasste gesellschaftlich relevante Ziele wie z. B. ökologische Nachhaltigkeit oder soziale Inklusion berücksichtigen könne. Damit werde eine konventionelle Herangehensweise in der Ökonomie ein Stück weit korrigiert, der zufolge Märkte zunächst alleine auf allokativen Effizienz ausgerichtet werden sollten. Marktergebnisse wären dann gegebenenfalls nachgelagert – z. B. durch das staatliche Steuer- und Transfersystem – zu korrigieren. Aus dieser traditionellen dualistischen Perspektive würden andere Ziele bei der Suche nach optimalen Mechanismen der Marktgestaltung oftmals ausgeblendet. Die Marktdesign-Forschung relativiere diesen Dualismus, der auch in der Politik immer wieder auf Akzeptanzprobleme stoße.

Eine besondere Relevanz misst das ZEW der Marktdesign-Thematik im Hinblick auf die digitale Transformation der Gesellschaft bei. Die Wirtschaftspolitik sei immer stärker gefordert, sich mit spezifischen digitalen Märkten und ihren besonderen Bedingungen in einem hohen Detailgrad auseinanderzusetzen. Mit ihren weiterhin schnell wachsenden Anteilen an den ökonomischen Transaktionen machten sie eine bewusste Auseinandersetzung mit dem wünschenswerten Marktdesign unverzichtbar.

Schließlich ergebe sich die gesellschaftliche Relevanz auch aus der europäischen Perspektive, die für das ZEW traditionell maßgeblich ist: Viele der betrachteten Märkte (z. B. Energie-, Kapazitäts-, Emissions- und Telekommunikationsmärkte) seien von europäischer Relevanz und sollten deshalb vergleichend betrachtet werden. Daher bedürfe es einer mit den europäischen Rahmenbedingungen vertrauten Marktdesign-Forschung, für die das ZEW exzellente Voraussetzungen biete.

II.2.b Prozessförmige Implementierung

Das ZEW beabsichtigt das Themenfeld Marktdesign prozessförmig in seinen institutionellen Strukturen zu verankern (vgl. Anhang 1b). Während unterschiedliche Prozess-Schritte in verschiedenen Forschungseinheiten der Einrichtung behandelt werden könnten, Sorge die Forschungsgruppe Marktdesign für die Koordination des Gesamtprozesses in der Forschung zu einem Marktdesign-Themenfeld. Den Marktdesign-Forschungsprozess unterteilt das ZEW in folgende Einzelschritte:

1. Ex-ante-Evaluation: Dabei wird unter Verwendung (mikro-)ökonometrischer Methoden untersucht, ob der im Fokus stehende Markt oder die Institution gewünschte Ziele erreicht oder nicht. Neben dem Ziel der allokativen Effizienz sollen auch andere gesellschaftlich vorgegebene Zielset-

- zungen berücksichtigt werden, wie die langfristige Sicherung einer Wettbewerbssituation, Innovationen, Nachhaltigkeit oder soziale Inklusion.
2. Design: In der Design-Phase sollen in Prozessschritt 1 festgestellte Marktunvollkommenheiten durch den Entwurf von geeigneten Marktregeln und -institutionen behoben werden. Dabei kommen neben mikroökonomischer Theorie auch Theorien und Methoden der Verhaltensökonomik zum Tragen, da die Entwürfe neben gesellschaftlichen Zielen berücksichtigen müssen, dass Marktteilnehmer möglicherweise nicht vollständig rational auf gesetzte Anreize reagieren.
 3. Test: Nach dem Entwurf von Regeln zur Marktgestaltung werden diese unter möglichst realen Bedingungen durch Computersimulationen, Labor- und Feldexperimente getestet.
 4. Implementierung: Die Umsetzung des im Forschungsprozess entworfenen und getesteten Regelsystems im realen Marktkontext erfolgt z. B. bei öffentlich regulierten Märkten durch staatliche oder intermediäre Akteure unter wissenschaftlicher Begleitung durch das ZEW.
 5. Ex-post-Evaluation: Um zu klären, ob die Regeländerungen die Marktunvollkommenheiten behoben haben, wird der Markt unter Berücksichtigung der von den marktkonstituierenden Akteuren gesetzten Ziele erneut evaluiert, in der Regel mit mikroökonomischen Methoden. Gegebenenfalls müssen einzelne Regeln dann neu entworfen werden, d. h. der Marktdesign-Prozess beginnt wieder bei Schritt 2.

Das ZEW führt an, dass es für die Prozessschritte 1, 4 und 5 – Evaluation und Implementierung – bereits heute über erhebliche Expertise verfügt, da die Evaluation von Märkten und die dazu notwendigen mikroökonomischen Methoden sowie die Entwicklung hochwertiger Datensätze seit seiner Gründung zu seinen Kernkompetenzen gehören. Voraussetzungen, die das ZEW für den zweiten Prozessschritt – Design – mitbringt, sind seine über die einzelnen Forschungseinheiten verteilten empirischen Kenntnisse von für die Marktdesign-Forschung zentralen Märkten wie Arbeits-, Beschaffungs-, Energie-, Finanz-, Technologie- und Telekommunikationsmärkte. Für die Testphase verfügt das ZEW nach eigener Angabe über Erfahrung in der Durchführung von Labor- und Feldexperimenten, die im Rahmen der Forschungsgruppe Marktdesign um Verfahren der Simulation ergänzt werden. Nach Aussage des ZEW befruchten sich Design und Analyse von Märkten wechselseitig. Dadurch profitierten die bisherigen Forschungseinheiten mit dem Fokus auf der Analyse von funktions-tüchtigen Märkten und Institutionen von der zusätzlichen Beschäftigung mit deren Design. Der Gedanke des *Economic Engineering* werde entsprechend in allen Forschungseinheiten des ZEW verankert. Dadurch ergäben sich für die Einrichtung neue Serviceleistungen und ein erweiterter Adressatenkreis für Services – insbesondere die Beratung von Akteuren und Institutionen aus Wirtschaft und Politik (siehe A.II.5).

Das ZEW beabsichtigt, sich im Zuge der geplanten großen strategischen Erweiterung zu einem europäischen Kompetenzzentrum für Marktdesign weiterzuentwickeln, das durch regelmäßige wissenschaftliche Veranstaltungen, Kooperationsprojekte in Forschung und Beratung und wechselseitige Gastaufenthalte eine wichtige Vernetzungsfunktion für die Fachgemeinschaft erfüllt (siehe A.IV).

II.2.c Organisatorische Implementierung

Für die Umsetzung des Erweiterungsvorhabens in der Forschungs- und Servicestruktur des ZEW plant die Einrichtung drei konkrete Maßnahmen:

_ Zusätzlich zu den bestehenden Forschungseinheiten wurde die Forschungsgruppe „Marktdesign“ als Vorbereitung auf das Erweiterungsvorhaben gegründet. Mit dem Erweiterungsvorhaben soll die Gruppe zu einem Forschungsbereich verstetigt werden und den mikroökonomischen Kompetenzpool des ZEW dauerhaft auf den Gebieten der Auktionstheorie, der Verhaltenstheorie und der Experimentalökonomik erweitern. Insgesamt sollen sechs VZÄ für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Forschungsgruppe Marktdesign angesiedelt werden. Zurzeit verfügt die Forschungsgruppe über vier VZÄ für wissenschaftliches Personal, die zeitlich bis Ende 2018 befristet sind (siehe A.II.1.i).

_ Im Rahmen des Erweiterungsvorhabens beabsichtigt das ZEW in den bereits bestehenden Forschungseinheiten diejenigen Schwerpunkte personell zu verstärken, die bereits besonders enge und eigenständige Bezüge zur erweiterten Forschungsagenda aufweisen. Geplant ist in der Aufbauphase auch die Einrichtung von zwei Nachwuchsforschergruppen, die mit wissenschaftlichen Leiterinnen sowie zwei bis drei Promovierenden besetzt werden sollen und einen Marktdesignschwerpunkt umfassend bearbeiten würden. Die Nachwuchsforschergruppen sollen einer bestehenden Forschungseinheit unterstellt werden, wobei die Nachwuchsforschergruppenleitung jedoch wissenschaftlich selbstständig und organisatorisch und inhaltlich frei bei der Zielerfüllung bzw. Leistungserbringung agieren können soll. Die Bestandsdauer einer Nachwuchsforschergruppe soll in Anlehnung an das Emmy-Noether-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) auf rund fünf Jahre begrenzt werden. Grundsätzlich stellt das ZEW auch die Möglichkeit der Verstetigung einer sehr erfolgreichen Nachwuchsforschergruppe als dauerhafte Forschungseinheit in Aussicht. Nach dem ersten Fünfjahresturnus soll das Instrument der Nachwuchsforschergruppen erneut eingesetzt werden. Eine gemeinsame befristete Berufung auf Professuren (W1/W2) für die Leitung der Nachwuchsforschergruppen mit einer Universität wird vom ZEW angestrebt. Vorgesehen sind solche Nachwuchsgruppen im ersten Turnus in den Forschungsbereichen „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“ (mit dem Schwerpunkt „Design von öffentlichen Beschaf-

fungsmärkten“) und „Informations- und Kommunikationstechnologien“ (mit dem Schwerpunkt „Design von digitalen Märkten und Plattformen“). Insgesamt hat das ZEW im Rahmen des Erweiterungsvorhabens sieben VZÄ für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in den Nachwuchsforschergruppen eingeplant.

– Zusätzlich zu den bereits beschriebenen Maßnahmen soll die Forschungsagenda Marktdesign mit forschungseinheitsübergreifenden Verbundprojekten entwickelt werden. Die Projekte sollen die Marktdesign-Agenda in den Forschungseinheiten etablieren und eine katalysatorische Wirkung entfalten (siehe A.II.2).

Besondere Aufmerksamkeit will das ZEW im Rahmen der großen strategischen Erweiterung der Ausbildung von Promovierenden widmen (siehe A.II.7.a).

II.2.d Geplante bereichsübergreifende Projekte

Bereichsübergreifende Forschung betrachtet das ZEW als konstitutiv für seinen strategischen Ansatz. Im Zeitraum von 2014 bis 2016 wurden am ZEW insgesamt 46 Projekte in Kooperation verschiedener Forschungseinheiten bearbeitet.

Das ZEW hat im Zuge des Erweiterungsvorhabens begonnen, auch bereichsübergreifende Projekte zu konzipieren, in denen die Forschungsgruppe Marktdesign mit den übrigen Forschungseinheiten zusammenarbeitet. Aus diesen Verbundprojekten heraus soll die Forschungsagenda Marktdesign sukzessive entwickelt und in der gesamten Einrichtung etabliert werden. Dabei sollen zur Etablierung des Marktdesigns am ZEW *Research Associates* und *Visiting Researchers* einbezogen werden (siehe hierzu A.II.10 und A.II.11), um nach Bedarf schnell und effizient internationale Teams zusammenstellen zu können, die die nötige Expertise zur Bearbeitung der Projekte für verschiedene nationale, europäische und internationale Märkte haben.

Im Einzelnen sind folgende Verbundprojekte in Kooperationen verschiedener Forschungseinheiten mit der Forschungsgruppe „Marktdesign“ am ZEW geplant:

Marktdesign zur Allokation von Kita-Plätzen in Heidelberg und Münster

Für dieses Projekt ist innerhalb des ZEW eine Zusammenarbeit des Forschungsbereichs „Arbeitsmärkte, Personalmärkte und Soziale Sicherung“ mit der Forschungsgruppe „Internationale Verteilungsanalysen“ und der Forschungsgruppe „Marktdesign“ sowie eine Kooperation mit den Jugendämtern in Heidelberg und Münster, einem *Research Associate* des ZEW von der Universität Heidelberg und einem Wissenschaftler der Universität Münster vorgesehen. Ziel des Projekts ist es, das in deutschen Gemeinden verwendete unkoordinierte und dezentrale Verfahren der Zuweisung von Kita-Plätzen zu verbessern, in-

dem ein einheitlicher *Matching*-Algorithmus entwickelt und implementiert wird, der sowohl die Präferenzen der Eltern als auch der aufnehmenden Einrichtungen bestmöglich berücksichtigt.

Design von Patentmärkten

Für dieses Projekt ist innerhalb des ZEW eine Zusammenarbeit des Forschungsbereichs „Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik“ mit der Forschungsgruppe „Marktdesign“ sowie mit Wissenschaftlern der Universitäten Yale und Boston vorgesehen.

Ziel des Projekts ist die Entwicklung von Regelungsgrundlagen für in Europa bislang kaum existente – aber im Rahmen der Innovationsunion 2020 politisch geforderter – Patent- und Technologiemarkte, die Anbieter und Nachfrager von Patenten und Technologien effizient und passgenau zusammenbringen können. Hierbei sollen drei Hauptprobleme solcher Märkte gelöst werden:

- _ die Anbieter- bzw. Nachfragersuche, die häufig durch hohe Suchkosten gekennzeichnet ist,
- _ die Überwindung von Informationsasymmetrien zwischen Anbietern und Nachfragern in Bezug auf den wirtschaftlichen Wert der jeweiligen Technologie sowie
- _ die Minimierung des Risikos unerlaubter Nutzung der angebotenen Patente und Technologien.

Reputation als Marktzutrittsbarriere auf digitalen Plattformen

Für dieses Projekt ist innerhalb des ZEW eine Zusammenarbeit des Forschungsbereichs „Informations- und Kommunikationstechnologien“, der Forschungsgruppe „Wettbewerb und Regulierung“ und der Forschungsgruppe „Marktdesign“ sowie Kooperationen mit einem *Research Associate* des ZEW vom *Georgia Institute of Technology* und einem Forscher von *Microsoft Research* vorgesehen.

Ziel des Projekts ist es, das Problem von Marktzutrittsbarrieren auf digitalen Plattformen, die durch Konzentration von Kundenbewertungen auf einige wenige Verkäufer entstehen können, zu quantifizieren, die jeweils vorliegenden Gründe für das *Herding* zu ermitteln und einen Reputationsmechanismus zu gestalten, der sowohl informativ ist als auch zu mehr Wettbewerb und damit besseren Marktchancen für kleinere und neue Anbieter führt.

Design von Staatsanleihenauktionen in Deutschland

Für dieses Projekt ist innerhalb des ZEW eine Zusammenarbeit des Forschungsbereichs „Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement“ und

der Forschungsgruppe „Marktdesign“ sowie mit Wissenschaftlern der *Princeton University* und Experten der Deutschen Bundesfinanzagentur geplant.

Staatsanleihen werden in der Regel im Rahmen von Auktionen verkauft, die je nach Staat mit unterschiedlichen Regeln – z. B. in den USA als Einheitspreis-Auktionen, in Europa zumeist als Auktionen mit diskriminierenden Preisen bei verschiedener Gewichtung kompetitiver und nicht-kompetitiver Gebote – ausgestaltet sind. Ziel des Projekts ist es, das Umfeld und die Regeln des deutschen Staatsanleihemarktes zu evaluieren, um sowohl die Auswirkungen von Regeländerungen auf Zinskosten und Effizienz zu schätzen als auch grundsätzliche ökonomische Empfehlungen für das Design von Märkten für Staatsanleihen zu entwickeln.

Design von Matching-Verfahren für die Vergabe von Mikrokrediten

Für dieses Projekt ist innerhalb des ZEW eine Zusammenarbeit des Forschungsbereichs „Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement“ und der Forschungsgruppe „Marktdesign“ sowie eine Kooperation mit der *Bank for Agriculture and Agricultural Co-operatives (BAAC)* in Thailand und der *European Microfinance Platform (E-MFP)* in Luxemburg vorgesehen.

In dem Projekt wird zu Kreditmärkten für Kleinstunternehmer in ärmeren Ländern geforscht. Einer mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichneten Marktdesign-Idee folgend, werden dort Kredite an Gruppen von Kleinstunternehmern vergeben, die gemeinsam für einen Kreditausfall haften und damit einen Anreiz haben, ausschließlich kreditwürdige Partner auszuwählen. Ziel des Projekts ist es, Marktregeln zu entwickeln, die helfen, das Problem zu vermeiden, dass die Gruppenbildung zwischen Kreditnehmern erfolgt, die den gleichen Betriebsrisiken ausgesetzt sind und hierdurch sowohl das Ausfallrisiko für die Kreditgeber als auch die damit verbundene Zinsbelastung für die Kreditnehmer zu senken.

Effizienzsteigerungen in lokalen Verteilnetzen durch Marktdesign

Für dieses Projekt ist innerhalb des ZEW eine Zusammenarbeit des Forschungsbereichs „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“, der Forschungsgruppe „Wettbewerb und Regulierung“ und der Forschungsgruppe „Marktdesign“ sowie mit der *Acteno Energy GmbH* in Heidelberg und der *Fairnetz GmbH* in Reutlingen geplant.

Mit der Förderung erneuerbarer Energien haben sich die ehemals als Verbrauchernetze ausgelegten Strukturen der Stromverteilung in Deutschland zu Einspeisenetzen entwickelt. Ziel des Projekts ist es, die Vorhaltung von Netzkapazitäten im deutschen Stromnetz zu optimieren, indem Einspeisungen und Entnahmen durch Kooperationen zwischen lokalen Netzbetreibern und Großverbrauchern koordiniert und so Lastspitzen geglättet werden können.

Für dieses Projekt ist innerhalb des ZEW eine Zusammenarbeit des Forschungsbereichs „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“ mit der Forschungsgruppe „Marktdesign“ sowie mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), dem Kompetenzzentrum Innovative Beschaffung (KOINNO) am Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) sowie Wissenschaftlern der Universitäten Stanford, Siena, Bristol, der *Bedriftsøkonomisk Institut (BI) Norwegian Business School*, der *University of Texas at Dallas* und der *Pontificia Universidade Católica (PUC) do Rio de Janeiro* vorgesehen.

Mit einem Finanzvolumen von mehr als 2,3 Billionen Euro gilt die öffentliche Beschaffung als ein wichtiges Instrument der Fiskalpolitik in Europa. Ziel des Projekts ist die Gestaltung von Regeln, die Misswirtschaft, Korruption und Vetternwirtschaft im Bereich der öffentlichen Beschaffung europaweit reduzieren sollen. Zur Identifikation bestehender Missstände soll dabei u. a. die *Tenders Electronic Daily (TED)*-Datenbank für EU-weite Ausschreibungen öffentlicher Aufträge, die ab bestimmten Schwellenwerten des Ausschreibungsvolumens vorgeschrieben sind, genutzt werden.

Integration Erneuerbarer Energieträger in den Strommarkt

Für dieses Projekt ist innerhalb des ZEW eine Zusammenarbeit der Forschungsgruppe „Wettbewerb und Regulierung“ mit der Forschungsgruppe „Marktdesign“ sowie mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Förderinitiative „Kopernikus-Projekte für die Energiewende“ und einem *Research Associate* des ZEW von der *Stanford University*, Wissenschaftlern der Universität Köln und des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) geplant.

Das Projekt beschäftigt sich mit der Problematik, dass mit der zunehmenden Stromproduktion aus erneuerbaren Energien (EE) die Großhandelsstrompreise sinken und dadurch das Betreiben konventioneller Kraftwerke für die Stromproduktion zunehmend unattraktiv wird. Konventionelle Kraftwerke werden allerdings aufgrund der EE-Volatilität in Spitzenlastzeiten weiterhin benötigt. Ziel des Projekts ist es, anhand von Daten aus mehreren europäischen Ländern das Verhalten der Marktteilnehmer zu analysieren, darauf aufbauend Regeln für Stromauktionen zu gestalten und Vorschläge für Reservemärkte zu entwickeln.

II.3 Positionierung im fachlichen Umfeld

Als vergleichbare Einrichtungen innerhalb seines wissenschaftlichen Umfelds in Deutschland nennt das ZEW die anderen Wirtschaftsforschungsinstitute der Leibniz-Gemeinschaft wie das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung

(DIW) in Berlin und das ifo Institut in München. Außerhalb der Leibniz-Gemeinschaft würden vergleichbare Tätigkeiten im Teilbereich der Arbeitsmarktforschung z. B. vom Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) in Bonn durchgeführt.

Im europäischen Ausland bestehen laut ZEW die größten Ähnlichkeiten mit dem *Institute for Fiscal Studies* (IFS), dem *Institute for Social and Economic Research* (ISER) und dem *National Institute of Economic and Social Research* (NIESR) in Großbritannien. Auch die *Brookings Institution* in den USA, das *Luxembourg Institute of Socio-Economic Research* (LISER) und kleinere, spezialisiertere Einrichtungen wie das *Institut des Politiques Publiques* (IPP) in Frankreich verfolgten ähnliche Ziele wie das ZEW. Bezogen auf das Erweiterungsvorhaben sei das fachliche Umfeld für Marktdesignforschung vorwiegend in Forschungsclustern außerhalb Europas konzentriert, wie sie an den Universitäten von Stanford, Harvard, Maryland oder an der australischen *University of New South Wales* (UNSW) bestehen. In Deutschland seien als thematisch fokussierte Initiativen die DFG-Forschergruppe „*Design and Behavior – Economic Engineering of Firms and Markets*“ mit der Sprecheruniversität in Köln und Projektleitern am ZEW Mannheim sowie den Universitäten in Frankfurt a. M. und in Dallas/USA, darüber hinaus die Abteilung „Verhalten auf Märkten“ des WZB, zu nennen. Während der Schwerpunkt an der Universität zu Köln auf dem Gebiet der Verhaltens- und Experimentalökonomie liege und am WZB insbesondere zu nicht preisgesteuerten *Matching*-Märkten geforscht werde, nehme der Schwerpunkt der geplanten Forschungsarbeiten des ZEW einen zusätzlichen Blickwinkel ein, da auch Märkte mit Preismechanismus betrachtet werden sollen, wie Ausschreibungs- und Beschaffungsmärkte. Weitere Marktdesign-Initiativen in Europa bestehen laut ZEW aus jeweils ein bis zwei Forscherinnen und Forschern, beispielsweise an der Technischen Universität München, der Universität Wien, der *Barcelona Graduate School of Economics* und der Universität Carlos III zu Madrid.

II.4 Publikationen

Veröffentlichungen in Fachzeitschriften mit externem Review-Prozess gehören als Indikator für wissenschaftliche Leistungsfähigkeit zum Zielsystem der Forschungsförderung am ZEW. In den Jahren 2014 bis 2016 wurden insgesamt 279 Aufsätze von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZEW in Zeitschriften mit externen Review-Verfahren angenommen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZEW publizierten in den Jahren 2014 bis 2016 außerdem 16 Monographien als Autorinnen bzw. Autoren oder als Herausgeber, 66 Aufsätze in nichtreferierten Zeitschriften, 408 nichtreferierte eigenständige Internetpublikationen als Erst- oder Ausschließlichpublikationen, 44 Beiträge zu Sammelwerken im Fremdverlag und 217 Beiträge zu Publikationen im Eigenverlag (vgl. Anhang 5).

Zentrales Medium für die Verbreitung der Forschungsergebnisse des ZEW sind die *ZEW Discussion Papers*, die vor Veröffentlichung einen internen Begutachtungsprozess durchlaufen und nach Auskunft der Einrichtung in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit starke Beachtung finden. Die Verbreitung erfolgt kostenlos über die Homepage des ZEW und wissenschaftliche Datenbanken. Das ZEW gibt außerdem die englischsprachige Buchreihe *ZEW Economic Studies* zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten heraus.

Die fünf vom ZEW als wichtigste Veröffentlichungen im Zeitraum von 2014 bis 2016 benannten Publikationen sind dem Anhang 6 zu entnehmen.

II.5 Wissenschaftliche Tagungen und Transfer

Das ZEW verfolgt einen integrierten Zielsetzungsansatz, zu dem auch der Wissenstransfer gehört (siehe A.I.1). Die wirtschaftspolitische Beratung und der Wissenstransfer erfolgen evidenzbasiert auf der Basis theoriegeleiteter empirischer Forschung, so dass die Serviceleistungen des ZEW eng mit der Forschungstätigkeit verschränkt sind.

Zu den Serviceleistungen für die Fachgemeinschaften gehört die Bereitstellung qualitätsgesicherter Datensätze aus Unternehmens-, Experten- und Personenbefragungen in einem eigenen Forschungsdatenzentrum (FDZ) sowie die Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen.

Im Zeitraum von 2014 bis 2016 hat das ZEW insgesamt 176 wissenschaftliche sowie sieben öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen (Konferenzen, Workshops und Seminare) ausgerichtet. Das wissenschaftliche Personal des ZEW hat im gleichen Zeitraum an 121 internationalen Konferenzen auf Einladung mit eigenem Vortrag teilgenommen.

Etliche der regelmäßigen Veranstaltungsformate des ZEW wie der *ZEW Summer Workshop* mit Verleihung des *Heinz König Young Scholar Award*, das *Mannheim Competition Policy Forum*, die *ZEW/MaCCI Conference on the Economics of Innovation and Patenting*, die *ZEW Public Finance Conference*, die Konferenz *The Economics of ICT* und die *TASKS-Konferenz* haben laut ZEW inzwischen einen Markennamen entwickelt und seien feste Treffpunkte der jeweiligen Fachgemeinschaft geworden. Die große strategische Erweiterung werde auf dieser Infrastruktur aufsetzen und einen jährlichen Marktdesign-Workshop etablieren, sich an den *Summer Schools* beteiligen und sich um die Ausrichtung der *Conference of the Society of Economic Design* bemühen.

Zu den weiteren Serviceleistungen des ZEW gehört die wissenschaftliche Politikberatung von Akteuren in Politik und Verwaltung auf europäischer, Bundes- und Landesebene sowie von nationalen und internationalen Organisationen, Verbänden, Unternehmen und der interessierten Öffentlichkeit. Zu den Aktivitäten des ZEW im Rahmen der wissenschaftlichen Politikberatung gehören die Erstellung von Gutachten, die Entsendung von Expertinnen und Experten zu

parlamentarischen Anhörungen, die Teilnahme an Vortragsveranstaltungen und Debatten sowie Gespräche mit Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung. Wie auch bei der Bearbeitung sonstiger Projekte ist Ergebnisoffenheit und Freiheit bei der Wahl der eingesetzten wissenschaftlichen Methoden für das ZEW eine Voraussetzung für die Übernahme eines Beratungsauftrags.

Das ZEW geht davon aus, dass der mit dem Erweiterungsvorhaben verbundene anwendungsorientierte *Engineering*-Ansatz von Marktdesign ihm beim weiteren Ausbau seiner wirtschaftspolitischen Beratungstätigkeit helfen und seinen Adressatenkreis erweitern wird, da Institutionen, die auf ihrem Gebiet für die Definition, Implementation und Durchführung von Markt- und Vergabemechanismen zuständig sind, auf allen Ebenen des öffentlichen Sektors in Europa zu finden seien. Beispiele sind auf kommunaler Ebene Kinderbetreuung und Schulen, auf Länderebene Universitäten und Asylpolitik. Auf nationaler Ebene betrifft dies neben der Regulierung der Energie-, Telekommunikations-, Post-, Verkehrs-, Finanzdienstleistungs- und neu entstehender Online-Märkte gesellschaftlich bedeutsame nichtpreisliche Allokationssysteme z. B. im Bereich der Organspenden sowie Allokationsentscheidungen im Bereich der sozialen Sicherungssysteme (z. B. den Zugang zu arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und die Ressourcenverteilung im Gesundheitswesen einschließlich der Pflege), auf europäischer Ebene u. a. die Rahmenbedingungen für den Emissionshandel oder die öffentliche Auftragsvergabe.

II.6 Drittmittel

In den letzten drei Jahren (2014 bis 2016) betrugen die Drittmiteleinnahmen des ZEW insgesamt rund 26,3 Mio. Euro (vgl. Anhang 7). Davon stammte rund ein Viertel (6,7 Mio. Euro) vom Bund. Jeweils etwa ein Fünftel seiner Drittmittel erhielt das ZEW von der EU (5,6 Mio. Euro) und vom Land bzw. den Ländern (5,2 Mio. Euro). 3,0 Mio. Euro Drittmiteleinnahmen kamen von Unternehmen und Verbänden (11,4 %), 2,5 Mio. Euro von wissenschaftlichen Einrichtungen (9,6 %). Jeweils rund 1,7 Mio. Euro erhielt das ZEW von Stiftungen (6,5 %) und von der DFG (6,4 %).

Unter den im Zeitraum von 2014 bis 2016 vereinnahmten Drittmitteln entfielen:

- _ rund 5,0 Mio. Euro (18,8 %) auf den Forschungsbereich „Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik“,
- _ rund 4,8 Mio. Euro (18,1 %) auf den Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“,
- _ rund 4,1 Mio. Euro (15,6 %) auf den Forschungsbereich „Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung“,

_ rund 3,6 Mio. Euro (13,6 %) auf den Forschungsbereich „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“.

Den größeren Anteil der Drittmiteleinnahmen macht dabei nach Angabe des ZEW zuschussfinanzierte Forschung im Sinne einer weitgehend selbstbestimmten wissenschaftlichen Fragestellung, möglicherweise im Rahmen eines Ausschreibungsthemas, aus, während 41 % auf Auftragsforschung im Sinne einer vom Auftraggeber finanzierten Fragestellung entfallen.

Für das ZEW sind bei der Bewerbung um Drittmittelprojekte nach eigener Aussage u. a. die Kriterien gesellschaftliche Relevanz, Ergebnisoffenheit und Projektlaufzeit entscheidend. Hinzu kommen die auch für grundfinanzierte Projekte geltenden Kriterien der Passgenauigkeit zur Forschungsagenda des ZEW und seiner Forschungseinheiten, der wissenschaftlichen Verwertungschancen und der Möglichkeit der forschungseinheitenübergreifenden Bearbeitung.

II.7 Wissenschaftlicher Nachwuchs

In den Jahren 2014 bis 2016 wurden insgesamt 38 Promotionen und eine Habilitation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZEW abgeschlossen.

In der letzten Evaluation durch die Leibniz-Gemeinschaft wurde dem ZEW bescheinigt, dass es der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit besonderem Erfolg nachkomme. Im Jahresdurchschnitt waren 2016 47 % der Forschenden Promovierende und 53 % Postdocs.

Das ZEW hat kein eigenes Graduiertenprogramm, sondern kooperiert mit Graduiertenprogrammen an der Universität Mannheim wie der Mannheimer Graduiertenschule GESS und anderen Universitäten. Diese Kooperationen werden durch das 2006 gegründete *ZEW Doctoral Studies Network* (ZEW DocNet) intensiviert. Aktuell sind sechs Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftler des ZEW in die Graduiertenprogramme der Universität Mannheim eingebunden. Sieben Stipendiaten des Mannheimer *Center for Doctoral Studies in Business* (CDSB) sind umgekehrt in die ZEW-Forschungsarbeit eingebunden. Das ZEW hat 2015 die Standards der strukturierten Promotionsausbildung eingeführt, in deren Rahmen Pflichtkurse von den Promovierenden zu absolvieren sind. In die Betreuung von Promovierenden und Postdocs sind nach Angabe des ZEW auch die *Research Associates* der Einrichtung in hohem Maße eingebunden (siehe hierzu auch A.II.10 und A.II.11), teilweise auch die *Visiting Researchers*.

II.7.a Nachwuchsförderung im Rahmen der strategischen Erweiterung

Das ZEW geht davon aus, dass im Bereich der Nachwuchsförderung durch das Erweiterungsvorhaben neue Graduiertenprogramme als Partner gewonnen werden können, die einen besonderen Fokus auf für das Marktdesign relevante

Bereiche wie Verhaltensökonomik, Auktions- und Matchingtheorie, Labor- und Feldexperimente haben. Ein Beispiel hierfür sei die Forschergruppe „Design & Behavior“ der *Cologne Graduate School* der Universität zu Köln.

Das ZEW beabsichtigt, seine Standards zur Promotionsausbildung um ein Marktdesign-Curriculum mit Kursen in den oben genannten Bereichen zu ergänzen. Es verspricht sich davon einen wichtigen Impuls zur Entwicklung dieses wirtschaftswissenschaftlichen Teilbereichs in der Lehre. Die regelmäßig vom ZEW veranstalteten *Summer Schools* sollen sich im Zuge des Erweiterungsvorhabens auch dem Thema Marktdesign widmen. Ein jährlich stattfindender mehrtägiger Workshop zum Thema Marktdesign, der die besten Marktdesignforscherinnen und -forscher weltweit an das ZEW bringt, soll das Ausbildungsprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler am ZEW abrunden.

Durch die Einbindung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern in ein junges Forschungsfeld mit Potenzial für wissenschaftliche Innovationen möchte das ZEW seine Attraktivität als wissenschaftlicher Arbeitgeber im internationalen Wettbewerb insgesamt weiter steigern. Hierzu sollen als ein Kernelement des Erweiterungsvorhabens zwei Nachwuchsforscherguppen etabliert werden, die sich nach Dauer und Größe an den DFG-geförderten Emmy-Noether-Gruppen orientieren (siehe A.II.2.c).

II.8 Gemeinsame Berufungen mit Hochschulen

Von den wissenschaftlichen Leitungspositionen des ZEW (Präsident und Leitungen der Forschungseinheiten) sind mit Stand April 2017 acht gemeinsam mit Universitäten berufen. In sechs Fällen handelt es sich um Berufungen auf Professuren der Universität Mannheim. Zuletzt wurde zum 1.4.2017 der Leiter der Forschungsgruppe Marktdesign am ZEW auf eine Professur für Marktdesign der Universität Mannheim berufen. Von den beiden übrigen gemeinsamen Berufungen erfolgte eine auf eine Professur und eine auf eine Juniorprofessur der Universität Heidelberg.

In den beiden Fällen, in denen Forschungsbereiche kommissarisch geleitet werden, laufen derzeit gemeinsame Berufungsverhandlungen für die neuen Leitungen – für den Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“ mit den Universitäten Heidelberg und Mannheim und für den Forschungsbereich „Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung“ mit der Universität Mannheim.

Die meisten der gemeinsamen Berufungen des ZEW erfolgen nach dem Jülicher Modell. Die berufene Person wird von der Universität im dienstlichen Interesse unter Fortfall der Bezüge beurlaubt und lehrt im Regelfall zwei Semesterwochenstunden an der Universität. Die zu übernehmenden Leistungen wie

Abnahme von Prüfungen und Lehre sind in einem Kooperationsvertrag zwischen ZEW und Hochschule geregelt.

II.9 Beteiligung an der Hochschullehre und Kooperation mit der Universität Mannheim

Zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ZEW übernehmen Lehraufträge und Lehrveranstaltungen an Universitäten. Im Jahr 2016 lehrten sie besonders häufig an der Universität Mannheim, gefolgt von den Universitäten Heidelberg und Münster. Insgesamt übernahmen im Zeitraum von 2014 bis 2016 71 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ZEW Lehrtätigkeiten. Dabei lag die durchschnittliche Semesterwochenstundenzahl pro Kopf bei 2,08.

Die enge Zusammenarbeit des ZEW mit der Universität Mannheim umfasst auch die Kooperation in Rahmen gemeinsamer Projekte, z. B. im Kontext des Transregio SFB TR15 „Governance and the Efficiency of Economic Systems“ oder des SFB 884 „Political Economy of Reforms“ sowie über die Wissenschaftscampi *Mannheim Center for Competition and Innovation* (MaCCI) und *Mannheim Taxation* (MaTAX).

II.10 Weitere Kooperationen

Das ZEW verfügt über 163 Kooperationsverträge mit deutschen Einrichtungen, davon 65 Kooperationen mit Hochschulen, 52 Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und 45 Kooperationen mit sonstigen Einrichtungen (z. B. Ministerien oder Unternehmen). Außerdem bestehen 84 vertraglich geregelte Kooperationsbeziehungen mit deutschen Einrichtungen im Rahmen von Verbundvorhaben. Hinzu kommen 38 Kooperationen mit deutschen Einrichtungen ohne Kooperationsvertrag.

Es bestehen 283 Kooperationen mit ausländischen Partnern aus 38 verschiedenen Ländern. 228 dieser Kooperationen sind vertraglich geregelt. Dabei hat das ZEW neben Europa mit den Vereinigten Staaten und China zwei weitere internationale Regionen unter strategischen Gesichtspunkten als prioritär identifiziert. Unter dem Gesichtspunkt der Kooperation sind für das ZEW seine derzeit 94 *Research Associates* von besonderer Bedeutung. Bei den *Research Associates* handelt es sich um in den Wirtschaftswissenschaften und benachbarten Disziplinen renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, die von der Geschäftsführung des ZEW jeweils zunächst für zwei Jahre befristet ernannt werden und nach positiver Evaluierung ihres Beitrags am ZEW wieder ernannt werden können. Die *Research Associates* bringen sich durch die Betreuung von Dissertationen, die gemeinsame Entwicklung und Durchführung von Forschungsprojekten oder die gemeinsame Veranstaltung von Konferenzen oder Kursen in der Ausbildung der Promovierenden ein. Sie sollen auch für die Qualitätssicherung und internationale Vernetzung des Erweiterungsvorhabens Marktdesign eine wichtige Rolle spielen (siehe A.II.11).

Des Weiteren verfügt das ZEW über ein *Visiting Researchers Programme*, in dessen Rahmen in den Jahren 2014 bis 2016 am Institut insgesamt 87 Gastaufenthalte ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stattfanden, die jeweils eine Dauer von mehr als einer Woche hatten. Umgekehrt waren zwischen 2014 und 2016 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ZEW zu insgesamt 56 Gastaufenthalten an Forschungseinrichtungen im In- und Ausland.

Das ZEW beteiligt sich an fünf der zwölf Forschungsverbände der Leibniz-Gemeinschaft. Es nimmt jedes Jahr im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation an den Ausschreibungen des Leibniz-Wettbewerbs teil, über die es im Berichtszeitraum vier Netzwerkprojekte durchführen konnte. Der Präsident des ZEW gehört dem Vorstand der Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute (ARGE) an. Des Weiteren kooperiert das ZEW mit internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Rahmen des Forschungsprogramms *Strengthening Efficiency and Competitiveness in the European Knowledge Economies* (SEEK). Es hat außerdem sieben Projekte im 7. Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der EU eingeworben, die im Zeitraum von 2014 bis 2016 gefördert wurden, sowie bislang sechs Projekte im neuen Forschungsrahmenprogramm „Horizon 2020“, das 2014 anlief.

II.11 Qualitätssicherung

Zu den Institutionen des internen Qualitätsmanagement am ZEW zählen interne und externe Ombudsleute. Außerdem verpflichten sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ZEW jeweils durch eine explizite schriftliche Erklärung zur Einhaltung der „Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten am ZEW“.

Zur Qualitätssicherung durch Organisation und Arbeitsweise gehören am ZEW jährliche Ziel- und Leistungsgespräche zwischen der Geschäftsführung und den Leitungen der Forschungseinheiten im Rahmen der Programmbudgeterstellung, eine leistungsorientierte Mittelvergabe sowie die Zahlung von Leistungsprämien für herausragende Publikations- und Drittmittelerfolge.

Auch die Einbindung der *Research Associates* und die Diskussion der Forschungsergebnisse innerhalb und außerhalb des Instituts tragen laut ZEW zur Qualitätssicherung bei. Die *Research Associates* sind auch eingebunden in die Qualitätskontrolle von *ZEW Discussion Papers* oder die Auswahl von vorzutragenden Papieren bei ZEW-Konferenzen.

Das ZEW verfügt über einen wissenschaftlichen Beirat mit beratender und bewertender Funktion. Der Beirat nimmt u. a. Stellung zum Forschungsprogramm des ZEW, bewertet die Forschungsleistung des ZEW im Dialog mit der Geschäftsführung und den zu bewertenden Forschungseinheiten und berichtet über die Bewertungen an die Gesellschafterversammlung, die Geschäftsfüh-

nung und den Aufsichtsrat des ZEW. Die zurzeit neun (höchstens 20) Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats werden vom Land Baden-Württemberg im Benehmen mit dem Wissenschaftlichen Direktor bestellt. Neben seiner kontinuierlicher internen Evaluation der Arbeit des ZEW – in der Regel evaluiert der Beirat jährlich die Arbeit einer Forschungseinheit – führt er im Jahr vor der turnusmäßigen Leibniz-Hauptevaluation (alle fünf bis sieben Jahre) ein Gesamt-Audit des ZEW durch. Hierbei zieht er regelmäßig externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Expertise auf dem Gebiet der zu evaluierenden Forschungseinheiten hinzu.

Grundfinanzierte Forschungsprojekte werden am ZEW nach Prüfung und Empfehlung durch den wissenschaftlichen Beirat dem Aufsichtsrat zur Genehmigung vorgelegt. Hierzu werden Projektanträge an den Beirat gestellt, die dieser nach Kriterien der wissenschaftlichen Ergiebigkeit und Exzellenz sowie der inhaltlichen Relevanz bewertet. Mit dem Beirat werden außerdem strategische Neuausrichtungen wie die Veränderung des Forschungsleitgedankens, die Einrichtung neuer Forschungseinheiten, die Veränderung von Forschungsschwerpunkten und alle Bewerbungen im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbs im Pakt für Forschung und Innovation beraten. Das ZEW gibt an, dass der wissenschaftliche Beirat von Beginn an in das geplante Erweiterungsvorhaben eingebunden gewesen sei und die Beantragung des großen strategischen Sondertatbestands explizit befürwortet hat.

Die bestehenden Instrumente der Qualitätssicherung ergänzend soll zur Begleitung der Vorbereitungs- und Implementierungsphase des Erweiterungsvorhabens ein zusätzliches *Scientific Board* eingesetzt werden. Das *Scientific Board* soll Empfehlungen an den wissenschaftlichen Beirat aussprechen, der auf dieser Grundlage eine Entscheidungsvorlage über den Erfolg des Erweiterungsvorhabens für den Aufsichtsrat des ZEW erstellen soll. Das *Scientific Board* soll sich aus dem Vorsitzenden des wissenschaftlichen Beirats, ausgewählten Mitgliedern des Beirats mit Bezug zum Marktdesign, Vertretern der Anwender aus dem ZEW-Förderkreis, *Research Associates* mit Bezug zum Marktdesign und der Führungsebene des ZEW zusammensetzen. Dieser Lenkungskreis soll seine Arbeit aufnehmen, nachdem die Bewilligung der Mittel für das Erweiterungsvorhaben erteilt wurde. Das *Scientific Board* würde die Aufgabe der Kontrolle bei der Implementierung der drei konstituierenden Maßnahmen des Erweiterungsvorhabens – die Nachwuchsgruppen, die Forschungseinheit Marktdesign und die Verbundprojekte – übernehmen. Für die Nachwuchsgruppen soll das *Scientific Board* die jeweilige Forschungsagenda und die Eignung der ausgewählten Leiterinnen, diese Agenda durchführen zu können, bewerten. Für die Forschungseinheit Marktdesign würde das *Scientific Board* eine erste Evaluierung der Arbeitsergebnisse vornehmen und diese bewerten. Bei den Verbundprojekten hätte das *Scientific Board* die Aufgabe, das wissenschaftliche Potential der Projekte, die von den Forschungseinheiten für die Implementierungsphase zur Förderung des Erweiterungsvorhabens vorgelegt werden, zu beurteilen. Das

ZEW sieht vor, dass sich das *Scientific Board* insgesamt vier Mal trifft, um seine Aufgabe wahrzunehmen: im dritten Quartal 2018, als Vorbereitung auf die Erweiterung, im ersten und dritten Quartal 2019, um die Umsetzung der definierten Meilensteine zu prüfen, und im ersten Quartal 2020, um die endgültige Umsetzung des Erweiterungsvorhabens zu evaluieren und eine Empfehlung an den wissenschaftlichen Beirat auszusprechen.

A.III ORGANISATION UND AUSSTATTUNG

III.1 Organisation

Organe der Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, sind laut Gesellschaftsvertrag (§ 6) die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung, die aus einem oder mehreren Geschäftsführern bestehen kann. Die Gesellschafterversammlung beschließt u. a. über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Entlastung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung.

Das ZEW wird durch zwei Geschäftsführer geleitet, den Präsidenten und wissenschaftlichen Geschäftsführer sowie den kaufmännischen Direktor, die in ihrer Entscheidungskompetenz gleichgestellt sind.

Der Aufsichtsrat besteht aus elf Mitgliedern, hiervon satzungsgemäß drei Universitätsprofessoren, ein Vertreter der Wirtschaft, ein Vertreter des für Wissenschaft und Forschung zuständigen Landesministeriums sowie ein Vertreter des zuständigen Bundesressorts. |⁹ Zu den Kompetenzen des Aufsichtsrats gehört die Beratung und Kontrolle der Geschäftsführung. Die Leistungsbereiche des ZEW in Forschung und Service bestehen aus neun Forschungseinheiten, die von Forschungsgruppenleiterinnen und -leitern weitgehend eigenständig koordiniert werden sowie aus den Serviceeinheiten „Information und Kommunikation“, „Wissenstransfer und Weiterbildung“ und den „Zentralen Diensten“.

Zu den internen Steuerungs- und Beratungsgremien des ZEW zählen die regelmäßigen *Jour Fixe* der Forschungs- und Serviceeinheiten mit der Leitungsebene sowie Klausurtagungen – jeweils getrennt für den Leitungskreis und die einzelnen Forschungs- und Serviceeinheiten.

Nach Angabe des ZEW hat sich die Governance des Zentrums sowie die Struktur seiner Aufgabenbereiche bewährt. Die Einrichtung verweist in diesem Zusammenhang auf die positive Evaluierung durch den Senat der Leibniz-

|⁹ Das ZEW wird auf Landesebene durch das Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg (MWK) sowie auf Bundesebene durch das BMWi betreut.

Gemeinschaft im Jahr 2016. Entsprechend sollen alle bisherigen Organisationsstrukturen auch im Zuge der großen strategischen Erweiterung uneingeschränkt beibehalten werden, die Forschungsschwerpunkte der einzelnen Einheiten sollen allerdings stärker fokussiert werden (siehe A.III.2.b).

III.2 Ausstattung

III.2.a Haushalt

Die Grundfinanzierung des ZEW erfolgt durch gemeinsame Zuwendungen von Bund und Ländern nach Art. 91b GG im Verhältnis 50 zu 50. Der auf die Länder entfallende Anteil wird zu 75 % vom Sitzland Baden-Württemberg aufgebracht. Die restlichen 25 % werden unter den Ländern nach dem „Königsteiner Schlüssel“ aufgeteilt.

Die gemeinsame Zuwendung von Bund und Ländern betrug im Jahr 2015 (Ist) 9,9 Mio. Euro. Die Soll-Zahlen für die Jahre 2016 und 2017 liegen bei 10,3 bzw. 10,2 Mio. Euro. Das Gesamtbudget (Plan 2017) des ZEW beträgt 21,1 Mio. Euro.

III.2.b Finanzierung der strategischen Erweiterung

Für die strategische Erweiterung veranschlagt das ZEW einen zusätzlichen Mittelbedarf von jährlich 2,402 Mio. Euro, wovon 287 Tsd. Euro als Eigenanteil erbracht werden sollen. |¹⁰ Der Großteil der veranschlagten Mittel (2,052 Mio. Euro) entfällt auf Personalkosten (vgl. A.III.2.c). Für Sachausgaben (Experimente, Reisemittel, Konferenzen, wissenschaftlicher Austausch, Literatur, IT-Software) sind 311 Tsd. Euro vorgesehen, für Investitionen in IT-Hardware 39 Tsd. Euro.

Eigenanteil an der strategischen Erweiterung

Der Eigenanteil des ZEW am Erweiterungsvorhaben setzt sich zusammen aus Personalmitteln (271 Tsd. Euro), Sachkosten (11 Tsd. Euro) sowie Investitionsmitteln (4 Tsd. Euro). Da sich an den grundlegenden Organisationsstrukturen des ZEW keine Änderungen ergeben sollen, beabsichtigt das ZEW den Eigenanteil für die große strategische Erweiterung – insbesondere bei den Personalkosten – durch eine Lastenverteilung auf alle bisherigen Forschungseinheiten zu erwirtschaften. Hierbei soll der Anteil je Forschungseinheit proportional zur Einbindung in das Erweiterungsvorhaben bemessen werden. Einsparungen sollen durch eine stärkere Fokussierung der bisherigen Forschungsagenden der Forschungseinheiten erzielt werden.

| ¹⁰ 3 % des Kernhaushalts 2019 von 9,573 Mio. Euro.

Konkret bedeutet dies, dass die Forschungsbereiche „Informations- und Kommunikationstechnologien“ und „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“ – bei denen im ersten Turnus des Erweiterungsvorhabens Nachwuchsgruppen untergebracht werden sollen (siehe A.II.2.c) – zusammen einen Eigenanteil aus der Grundfinanzierung in Höhe von 1,5 VZÄ (101 Tsd. Euro) erbringen sollen. Hierzu ist beabsichtigt, im Forschungsbereich „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“ das Forschungsfeld „Non-Profit-Sektor“ nicht mehr weiter zu verfolgen. Der Bereich „Informations- und Kommunikationstechnologien“ soll seine Forschung im Bereich digitaler Märkte und Plattformen, die bislang auf zwei Schwerpunkte verteilt war, in einem neuen Forschungsschwerpunkt „Digitale Märkte und Plattformen“ bündeln und intensivieren. Die Forschung zu Bildung und IKT-Kompetenzen aus der individuellen Perspektive im bisherigen Schwerpunkt „Digitale Vernetzung und Wissenserwerb“ soll aufgegeben werden.

Die übrigen 2,3 VZÄ (159 Tsd. Euro) sollen durch die Schärfung der Forschungsagenden der übrigen sechs Forschungseinheiten erbracht werden. Die Einbindung dieser Forschungseinheiten in die geplanten Markdesign-Forschungsvorhaben soll mit unterschiedlicher Intensität erfolgen, so dass sich verschiedene Eigenanteile je Forschungseinheit ergeben würden. Diese variieren zwischen 0,3 und 0,4 VZÄ. Des Weiteren beabsichtigt das ZEW aus dem Kernhaushalt Mittel in Höhe von elf Tsd. Euro für studentische Hilfskräfte und Praktikanten, elf Tsd. Euro für Reisemittel sowie vier Tsd. Euro für Investitionen in IT-Hardware bereitzustellen.

III.2.c Personal

Im Jahr 2016 hatte das ZEW 190 Beschäftigte (Anzahl Köpfe im Jahresdurchschnitt, in diesem und im folgenden Absatz). Die Beschäftigtenzahl ist damit im Vergleich zu den beiden Vorjahren weitgehend gleich geblieben, während die Zahl der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Forschungseinheiten von 121 im Jahr 2014 auf 113 im Jahr 2016 abgesunken ist. Im Rahmen der strategischen Erweiterung soll die Zahl der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wieder erhöht werden.

Im Jahr 2016 waren 87 % des wissenschaftlichen Personals befristet beschäftigt (2014: 89 %). Der Frauenanteil beim wissenschaftlichen Personal stieg von 29 % (2014) auf 30 % (2016) und soll im Rahmen der strategischen Erweiterung weiter erhöht werden. Dabei sollen die Leitungen von zwei im Rahmen der strategischen Erweiterung in den Forschungsbereichen „Informations- und Kommunikationstechnologien“ und „Unternehmensbesteuerung und öffentliche Finanzwirtschaft“ vorgesehenen Nachwuchsgruppen mit Wissenschaftlerinnen besetzt werden.

Das ZEW plant im Rahmen der strategischen Erweiterung im Jahr 2019 mit einem Personalaufbau im Umfang von 27 Vollzeitäquivalenten, wofür im Antrag 2,052 Mio. Euro veranschlagt werden.

Bis auf drei (s. u.) werden alle VZÄ für wissenschaftliches Personal beantragt, davon sechs VZÄ in der Forschungsgruppe „Marktdesign“, sieben in den beiden o. a. Nachwuchsgruppen und elf in den übrigen Forschungseinheiten.

Dabei soll der überwiegende Teil der beantragten Stellen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (19 VZÄ) auf Qualifikationsstellen zur Promotion entfallen (drei in der Forschungsgruppe „Marktdesign“, fünf in den beiden Nachwuchsforschergruppen, elf in den übrigen Forschungseinheiten). Für die Leitungen der Nachwuchsforschergruppen sind Postdoc-Stellen vorgesehen, ebenso werden zwei Postdoc-Stellen für die Forschungsgruppe „Marktdesign“ beantragt. Die Leitung der Forschungsgruppe „Marktdesign“ ist durch die im April 2017 erfolgte gemeinsame Berufung des Forschungsgruppenleiters auf eine Professur für Marktdesign an der Universität Mannheim befristet auf sechs Jahre mit der Wertigkeit W2 besetzt.

Die Kapazitäten im Servicebereich „Zentrale Dienstleistungen“ sind laut ZEW aufgrund von Effizienzgewinnen durch die fortlaufende konsequente Automatisierung und Digitalisierung der Verwaltungsabläufe hinreichend, um den im Rahmen der strategischen Erweiterung vorgesehenen personellen Aufwuchs in der Forschung zu bewältigen und die dadurch anfallenden zusätzlichen Serviceaufgaben zu bearbeiten.

In den Servicebereichen „Information und Kommunikation“ und „Wissenstransfer & Weiterbildung“ ist ein personeller Aufwuchs um zwei VZÄ geplant, um den Wissenstransfer in die breite und fachliche Öffentlichkeit im Bereich des Marktdesigns sicherzustellen. Zudem ist ein VZÄ als Assistenz für die Forschungsgruppe „Marktdesign“ vorgesehen.

III.2.d Räumlichkeiten und Forschungsinfrastruktur

Die ZEW GmbH ist seit dem 1.12.2016 alleinige Eigentümerin eines 1996 fertiggestellten Gebäudes in Mannheim in räumlicher Nähe zur Universität, das heute 7.300 m² Gesamtnutzfläche umfasst. In den vier Hauptstockwerken befinden sich Büroräume, kleinere Besprechungsräume, Poolräume für wissenschaftliche Hilfskräfte und Räume für die Unterbringung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern sowie Praktikantinnen und Praktikanten. Daneben gibt es ein Podiums- und ein Zwischengeschoss, die als Konferenz- und Seminarflächen mit flexiblen Raumgrößen gestaltet sind, so dass hier Veranstaltungen mit bis zu 400 Teilnehmenden durchgeführt werden können.

Im Rahmen der mit der Universität Mannheim geschlossenen Kooperationsverträge zur gemeinsamen Nutzung von Infrastrukturen können die Universitätsbibliothek und die sonstigen Einrichtungen der Universität, z. B. für die Durchführung von Experimenten, von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZEW genutzt werden. Daneben verfügt das ZEW auch über eine eigene Fachbibliothek.

Das ZEW gibt an, dass die Informationstechnik für seine Arbeit von herausgehobener Bedeutung und unverzichtbarer Bestandteil nahezu aller Arbeitsabläufe, insbesondere bei der Forschung mit großen Datensätzen und Datenbanken sei. Zentrales Element der IT-Strategie des ZEW sei seine *Computing Cloud*, mit der automatisch virtualisierte, wissenschaftliche Hochleistungs-Umgebungen für die ZEW-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler generiert und von diesen webgestützt konfiguriert werden können.

Zusätzlicher Raum- und Infrastrukturbedarf für die strategische Erweiterung

Das ZEW führt aus, dass die im Zuge der Umsetzung des großen strategischen Sondertatbestands benötigte zusätzliche Raumkapazität innerhalb des ZEW-Gebäudes geschaffen werden kann. Zu diesem Zweck wurde eine Raumplanung erarbeitet, die eine Ausstattung von Büros mit Doppelarbeitsplätzen und eine Umwidmung bestehender Räume vorsieht.

Für die IT-Ausstattung der im Rahmen der strategischen Erweiterung neu zu schaffenden Arbeitsplätze veranschlagt das ZEW Kosten von 39 Tsd. Euro für die Hardware- und 29 Tsd. Euro für die Software-Ausstattung.

A.IV PERSPEKTIVEN DURCH DIE STRATEGISCHE ERWEITERUNG

Das ZEW führt aus, dass die ökonomische Politikberatung in den letzten Jahren durch umfassende Bemühungen gekennzeichnet sei, evidenzbasierte Beratungsangebote zu unterbreiten und die Standards einer solchen Beratungsleistung zu präzisieren und zu verbessern. Dies geschehe auch unter dem Eindruck eines politischen Handlungsdrucks, der zuletzt von den „Multikrisen“ im europäischen Wirtschafts- und Finanzsystem ausgelöst wurde. In diesem Zusammenhang wachse die Bedeutung von unabhängigen Evaluationen wirtschaftspolitischer Maßnahmen auf Basis qualitativ hochwertiger, wissenschaftlich geprüfter Daten sowie von Feld- und Laborexperimenten und von quasi-experimentellen Ansätzen. Durch die Überprüfung von Marktdesign-Alternativen in Experimenten und Simulationen sei die Forschung des ZEW der evidenzbasierten Beratung verpflichtet und weite diesen Ansatz systematisch aus.

Die Erweiterung der Forschungsagenda wird nach Angabe des ZEW dessen Leistungsfähigkeit in Forschung, Beratung und Ausbildung unter den sich

wandelnden Umfeldbedingungen und Erwartungen weiter vorantreiben. Mit dem Kompetenzausbau im Hinblick auf das Design von Märkten und Institutionen über alle Forschungseinheiten hinweg werde die Forschungstätigkeit auf den auch bisher im Mittelpunkt der ZEW-Forschung und Beratung stehenden Märkten und Institutionen (Arbeitsmärkte, Märkte für Wissen und Technologie, digitale Märkte, Finanzmärkte, Märkte für Umweltgüter und Ressourcen, Märkte für öffentliche Beschaffung, Steuersystem, Wettbewerbsregulierung) weiter gestärkt.

Im Hinblick auf die europäische Forschungslandschaft will sich das ZEW zu dem führenden Kompetenzzentrum für Markt- und Institutionendesign in Deutschland und Europa weiterentwickeln. Damit kann nach eigener Auffassung der Einrichtung eine überregional und wissenschaftspolitisch bedeutsame Lücke in der anwendungsorientierten Forschung in Deutschland und Europa geschlossen werden. Die angestrebte Kombination aus umfassender Markt- und Institutionenkenntnis, Methodenkompetenz und auf das Design von Marktdetails bezogener Anwendungsperspektive wäre für Europa einzigartig und würde dem ZEW ein seine Forschungseinheiten übergreifendes Alleinstellungsmerkmal verschaffen.

B. Bewertungsbericht

B.I ZUR BEDEUTUNG DER EINRICHTUNG

Als wirtschaftswissenschaftliches Leibniz-Institut betreibt das ZEW erfolgreich ökonomische Analysen funktionstüchtiger Märkte und Institutionen in Europa. Hierbei wird vom ZEW eine Brückenfunktion zwischen Grundlagenforschung und Anwendung – insbesondere im Bereich der evidenzbasierten wirtschaftspolitischen Beratung – wahrgenommen. Das ZEW hat seine profilbildende Stärke an der Schnittstelle von Theorie und Praxis und verfügt über sehr gute Kontakte zu seinen Adressaten in Politik und Unternehmen. Infrastrukturelle Leistungen für die wirtschaftswissenschaftlichen Fachgemeinschaften stellt das ZEW über die Expertise in der Forschung mit eigenen Panels sowie über die in einem eigenen Forschungsdatenzentrum vorgehaltenen Datensätze bereit. Forschungs-, Beratungs- und Infrastrukturleistungen wurden in der zurückliegenden Evaluation durch die Leibniz-Gemeinschaft als sehr gut bis exzellent beurteilt. Das ZEW hat im Bereich der Markt- und Institutionenanalyse in Europa eine hervorragende Reputation sowohl in den wirtschaftswissenschaftlichen Fachgemeinschaften als auch bei den Adressaten seiner wirtschaftspolitischen Beratungstätigkeit. Hierbei liegt der Fokus eindeutig auf der Generierung anwendungsorientierten Wissens über Märkte und Institutionen. Neueste Erkenntnisse und Methoden der wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagenforschung werden im Regelfall durch die Kooperation mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Universitäten in die Projekte des ZEW eingespeist. Das ZEW hat sich in diesem Zusammenhang erfolgreich ein internationales Netzwerk aus Kooperationspartnern aufgebaut, die größtenteils als *Research Associates* auch in die Weiterentwicklung der Forschungsagenda des ZEW einbezogen werden.

B.II ZUR BEDEUTUNG DER STRATEGISCHEN ERWEITERUNG

Das Themengebiet „Marktdesign“ ist ein sehr vielversprechendes, sich international dynamisch entwickelndes Arbeitsfeld der Wirtschaftswissenschaften, das von interdisziplinären Bezügen und starkem Anwendungsbezug geprägt ist. Es zielt darauf ab, Regeln für Märkte und Institutionen zu entwickeln, um deren Funktionsweisen und Effekte nicht nur für die Angebots- und Nachfra-

geseite, sondern gegebenenfalls auch für deren weitere gesellschaftliche Umwelt zu optimieren.

Teilaspekte des Marktdesigns werden bereits seit längerer Zeit unter Bezeichnungen wie „Institutionen- und Regeldesign“, „Vertragstheorie“, „Spieltheorie“, *Mechanism Design*“ etc. in den Wirtschaftswissenschaften und darüber hinaus bearbeitet. Der innovative Charakter heutiger „Marktdesign“-Forschung liegt in der Zusammenführung der o. a. Ansätze mit experimenteller ökonomischer Forschung und Methoden aus den Bereichen der Informationswissenschaften, Mathematik und *Operations Research* sowie mit Expertise aus den Bereichen Psychologie, Sozialwissenschaften und Rechtswissenschaften. Je nach Anwendungsgebiet können weitere interdisziplinäre Bezüge und Expertenwissen von Marktakteuren oder Adressaten von Verteilungssystemen hinzukommen. Diese Perspektiven werden in einen komplexen Ablauf unterschiedlicher Prozess-Phasen in der Regel sukzessive in einer Marktdesign-Studie berücksichtigt. Entsprechend wechselt die disziplinäre Zusammensetzung eines Teams, je nach der Kompetenz, die in den einzelnen Prozess-Phasen gefragt ist und stellt hohe Anforderungen an die Koordination von Marktdesign-Studien. Das ZEW hat im Bereich seiner bisherigen Schwerpunktsetzungen bereits erhebliche Erfahrungen in der Koordination multidisziplinär zusammengesetzter Teams sammeln können, in denen insbesondere Expertise aus der universitären Grundlagenforschung jeweils projektbezogen einbezogen wurde. Dies sind gute Voraussetzungen, um Marktdesignforschung als weiteren Schwerpunkt im ZEW sowohl erfolgreich durchführen als auch optimal für die wirtschaftspolitische Beratung nutzen zu können.

Es gibt bislang nur wenige internationale Kristallisationspunkte für Marktdesign-Forschung – z. B. an den amerikanischen Universitäten Stanford, Harvard und Maryland sowie der *University of New South Wales* in Australien. Neben einzelnen Professuren existieren in Deutschland bislang erst zwei Standorte mit einer größeren kritischen Masse an Forscherinnen und Forschern: die DFG-Forschergruppe „Design and Behavior – Economic Engineering of Firms and Markets“ (Laufzeit: 2011 – 2017) mit der Universität zu Köln als Sprecheruniversität sowie die Abteilung „Verhalten auf Märkten“ am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB). Eine wissenschaftliche Einrichtung die, ähnlich dem ZEW, eigene Forschung dezidiert mit wirtschaftspolitischer Beratung verbindet und einen Marktdesign-Forschungsprozess unter Einbezug vielfältiger Partner erfolgreich koordinieren könnte, besteht bislang weder in Deutschland noch in Europa.

In der jüngsten Vergangenheit hat die Marktdesign-Forschung eine große Dynamik entfaltet und öffentliche Aufmerksamkeit erfahren. Insbesondere staatliche und politische Akteure verknüpfen mit dem Feld hohe Relevanzexpectationen an die Wirtschaftswissenschaften. Gemeinwohldienliche Instrumente zur Marktgestaltung sollen entwickelt und gesellschaftlich negativ bewertete

Nebenwirkungen disruptiver Marktentwicklungen nach Möglichkeit durch Modellierung und Evaluation von Marktregeln und -mechanismen minimiert werden können. Um solchen Erwartungshaltungen einerseits entsprechen und andererseits die nötige wissenschaftliche Distanz und Neutralität gegenüber Vereinnahmungen wahren zu können, bietet sich eine Einrichtung wie das ZEW als eine öffentliche, Bund-Länder-getragene Forschungseinrichtung an der Schnittstelle von wissenschaftlicher Grundlagenforschung und Praxistransfer an. Das ZEW blickt auf eine lange und bewährte Tradition der wissenschaftlichen Politikberatung zurück, die zugleich wissenschaftlich beachtete Forschungsergebnisse zeitigt und im Bereich der Generierung und Bereitstellung von Forschungsdaten wichtige Infrastrukturleistungen für die wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fachgemeinschaften erbringt. Darüber hinaus hat das ZEW eine hinreichende Größe und institutionelle Dauerhaftigkeit, um auf der Grundlage seiner wissenschaftlichen Marktanalysen und Panelerhebungen eigene Daten und Forschungsexpertise in den Marktdesign-Prozess einspeisen sowie komplexe Forschungs- und Beratungsnetzwerke langfristig koordinieren zu können. Durch diese Eigenschaften hat sich die Einrichtung auch einen hervorragenden Feldzugang zu staatlichen und supranationalen Regulierungsbehörden sowie zu öffentlichen Körperschaften und privaten Unternehmen erarbeitet und ist bei den Adressaten wirtschaftspolitischer Beratung hoch angesehen.

Bei einer erfolgreichen Umsetzung der Marktdesign-Forschung im eigenen Haus und mit den hierzu notwendigen externen Partnern kann das Erweiterungsvorhaben die bisherige Aufgabenstellung des ZEW sehr sinnvoll ergänzen und die Bedeutung der Einrichtung gerade im internationalen Umfeld nochmals erheblich steigern. Im europäischen Kontext könnte sich das ZEW damit als Schnittstelle zur Politikberatung zu einem attraktiven Partner auch für die grundlagenorientierte Marktdesign-Forschung an den Universitäten entwickeln.

B.III ZUR UMSETZUNG DER ERWEITERUNG IM FORSCHUNGSPROGRAMM

Das ZEW plant, die Einführung des Themenfeldes „Marktdesign“ als Erweiterung seines bisherigen Forschungsauftrags umzusetzen und im Sinne einer erweiterten Fragestellung zunächst durch Brückenprojekte in alle bisherigen Forschungsbereiche und Forschungsgruppen einzuführen. Der neuen, seit Juni 2016 mit Hilfe einer Pilot-Finanzierung durch das Land Baden-Württemberg arbeitenden Forschungsgruppe „Marktdesign“ ist hierbei – neben der eigenständigen Forschung – eine institutsweit koordinierende Funktion zugeordnet. Hinzu kommen zwei Nachwuchsforschergruppen, die zunächst in den Forschungsbereichen „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“ sowie „Informations- und Kommunikationstechnologien“ eingesetzt werden sollen.

Die bisherigen – überwiegend aus Marktanalysen gewonnenen – Forschungsdaten sowie Forschungs- und Beratungskompetenzen des ZEW werden als zentrale Grundlagen erachtet, an denen Marktdesign-Projekte anknüpfen können; sie sollten keinesfalls von letzteren verdrängt bzw. im Zuge der strategischen Erweiterung vernachlässigt werden. Alle erfolgreich arbeitenden und von der Leibniz-Gemeinschaft positiv evaluierten Forschungsbereiche und -gruppen sollten auch im Zuge der strategischen Erweiterung ihre bisherigen Forschungslinien weiter verfolgen können.

Die in allen Forschungseinheiten in Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe „Marktdesign“ bereits initiierten Brückenprojekte sind grundsätzlich wirtschaftswissenschaftlich relevant und an die bisherige Forschung des ZEW anschlussfähig. Die Leiterinnen und Leiter der bisherigen Forschungseinheiten sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insgesamt tragen das Vorhaben mit und haben sich mit großem Engagement in die Konzeption von Brückenprojekten begeben, mit denen die zusätzliche Forschungsperspektive in allen Bereichen der Institutsforschung verankert werden soll. Allerdings ist – beim gegenwärtigen Ausarbeitungsstand – nicht bei allen Projekten bereits ein hinsichtlich der Beantwortung der jeweiligen Forschungsfrage notwendiger Bezug zur Marktdesign-Thematik zu erkennen. Projekte, wie z. B. „Matching for Microcredit“ können auch ohne eine Marktdesign-Rahmung erfolgreich bearbeitet werden. Auch für Projekte wie „Designing Rules for Efficient Public Procurement“ oder „Design of a Market for Technologies“ ergibt sich der Eindruck einer noch wenig überzeugenden Verknüpfung mit dem neuen Thema und einer zu schematischen Anwendung des für die Marktdesign-Projekte am ZEW entworfenen fünfstufigen Prozess-Phasenverlaufs. Der Mehrwert der neuen Perspektive für eine erfolgreiche Bearbeitung ist vor allem in solchen Projekten noch nicht unmittelbar kenntlich, in denen entsprechende theoretische und methodische Vorarbeiten sowie Kontakte der Projektverantwortlichen zu für die Durchführung relevanten externen Kooperationspartnern noch in den Anfängen stecken.

Vor diesem Hintergrund wird dem ZEW empfohlen, die Marktdesign-Perspektive nicht in einem sofortigen allumfassenden Ansatz, sondern sukzessive in die Forschungsbereiche und -gruppen einzuführen. Ein direkter Einstieg in die Marktdesign-Forschung bietet sich zunächst dort an, wo die Anlage der konzipierten Brückenprojekte und bereits etablierte Kontakte zu externen Partnern besonders erfolversprechend aussehen und frühzeitig ermutigende Forschungsergebnisse erwarten lassen. Für Bereiche und Projekte, in denen dies noch weniger offensichtlich erscheint, sollten zunächst die einschlägigen Kooperationsnetzwerke – z. B. über neue *Research Associates* (siehe B.IV und B.V) – aufgebaut werden. Die in diesem Aufbauzeitraum bereits gut laufenden Brückenprojekte können dann als *Best Practice*-Beispiele genutzt werden und für Multiplikatoren-Effekte im Institut sorgen. Bei Projekten, für die eine Marktdesign-Perspektive keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn verspricht oder die

Übertragung von Theorien und Methoden aus dem Marktdesign wenig vielversprechend erscheint, sollte diese auch nicht angewandt werden – was keinesfalls dagegen sprechen sollte, solche Projekte weiterhin am ZEW durchzuführen. Auch die ursprüngliche Kernkompetenz des Instituts in der Marktanalyse bedarf der stetigen Re-Aktualisierung durch laufende Forschung und Methodenentwicklung. Als besonders fortgeschritten und damit als *kick off* für die Einführung der Marktdesign-Perspektive am ZEW besonders geeignet lassen sich die Brückenprojekte zum Design von Online-Plattformen, Auktionen für Staatsanleihen (beides Auktionsmärkte) sowie zur Allokation von Plätzen in Kindertagesstätten (*Matching Markets*) identifizieren. Überlegungen, das letztgenannte Projekt in einen Forschungsverbund mit dem ebenfalls zum Thema forschenden WZB einzubetten, werden nachdrücklich begrüßt.

Das Konzept, die Verbreitung und Verankerung der Marktdesign-Perspektive im ZEW über den Einsatz neu einzustellender Doktorandinnen und Doktoranden in allen Forschungseinheiten zu bewerkstelligen, wird grundsätzlich positiv beurteilt. Ein solches Vorgehen ist sehr gut geeignet, das in den einzelnen Forschungseinheiten vorhandene Wissen über spezifische Märkte und ihre Regulierungsbedingungen für das neue Forschungsgebiet durch vielversprechende Promotionsvorhaben zu erschließen. Da dieser Durchdringungsprozess maßgeblich über den wissenschaftlichen Nachwuchs geleistet werden soll, setzt er allerdings erhebliche im ZEW oder durch das ZEW zu gewährleistende Betreuungs- und Koordinationskapazitäten voraus (siehe B.IV).

B.IV ZUR NACHWUCHSFÖRDERUNG

Für die strategische Erweiterung plant das ZEW sein Personal um 19 VZÄ für Doktorandinnen und Doktoranden sowie um vier VZÄ für Postdoc-Stellen aufzustocken. Den Doktorandinnen und Doktoranden am ZEW werden in der Regel 5 plus 1 Jahre Zeit angeboten um ihre Promotionen abzuschließen; zu ihren Aufgaben gehören Forschung und Beratung. Neben der Einbindung in die *Graduate-* und *Doctoral School* an der Universität Mannheim bietet das ZEW seinen Promovierenden für die wissenschaftliche Qualifizierung Inhouse-Kurse an. Solche Kurse beabsichtigt das ZEW auch für die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Marktdesign zu entwickeln und anzubieten. Diese formalen Rahmenbedingungen für die Doktorandenausbildung am ZEW sind im Kontext außeruniversitärer Forschungseinrichtungen als sehr gut und attraktiv für die im Rahmen des Erweiterungsvorhabens zu rekrutierenden Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zu bewerten.

Das ZEW weist mit einer Quote von 47 % Promovierenden am insgesamt beschäftigten wissenschaftlichen Personal bereits heute einen sehr hohen Anteil an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern auf. Mit den im Rahmen des Erweiterungsvorhabens beantragten Nachwuchsstellen würde die-

ser Anteil nochmals steigen. Für das Erweiterungsvorhaben in einem für das ZEW und die Universität Mannheim gänzlich neuen Forschungsfeld stellt sich die Frage, wie die Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf den für Marktdesign relevanten Feldern gesichert werden kann. Im Hinblick auf eine wünschenswerte Senior-Expertise sind insbesondere die Bereiche experimentelle Ökonomie und *Operations Research* weder am ZEW noch an der Universität Mannheim abgedeckt. Es ist daher zu begrüßen, dass das ZEW beabsichtigt, die fachliche Betreuung dort, wo sie im Institut, an der Universität Mannheim oder weiteren regionalen Partnerhochschulen nicht vollständig gewährleistet werden kann, durch externe Kooperationspartner – insbesondere durch im Zuge der strategischen Erweiterung noch zu gewinnende neue *Research Associates* – erbringen zu lassen. Das ZEW hat bereits in der Vergangenheit auf anderen Forschungsfeldern bewiesen, dass es in der Lage ist, Betreuungsmodelle mit externen Partnern erfolgreich umzusetzen. In diesem Zusammenhang sollen insbesondere die engen Kontakte des amtierenden Präsidenten und der mit ihm an das ZEW gekommenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Universität zu Köln genutzt werden, wo das Forschungsfeld „Marktdesign“ durch die Berufung mehrerer entsprechend denominierter Professuren im Ausbau ist. Längerfristig darf es allerdings kein zentrales Themenfeld geben, in dem das ZEW vollständig von externer Betreuungsexpertise abhängig ist. Die geplante Einrichtung von zwei mittelfristig zwischen den Forschungseinheiten des ZEW rollierenden Nachwuchsforschergruppen einschließlich Leitungspersonen wird als sinnvolle Maßnahme betrachtet, um fachliche Expertise und eigene Betreuungskapazitäten im ZEW zu erweitern. Ob dies gelingt, wird vom Forschungserfolg der designierten Nachwuchsgruppenleiterinnen und den hieran geknüpften Aussichten abhängen, diese Gruppen mit ihren Leitungspositionen im ZEW zu verstetigen.

Des Weiteren sollte das ZEW prüfen, ob durch Umschichtungen im beantragten Personalportfolio für die strategische Erweiterung nicht einige VZÄ für Nachwuchswissenschaftlerstellen zugunsten der Ausschreibung mindestens einer weiteren Leitungsstelle, z. B. im Bereich der experimentellen Ökonomie oder weiterer Methoden für die Marktdesignforschung, genutzt werden könnten. Sollte dies gelingen, wäre auch für diese bzw. diesen weiteren *Senior Researcher* eine Anbindung an die Universität Mannheim oder eine weitere kooperierende Universität in der Region wünschenswert.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die künftig am ZEW in Marktdesign-Forschung ausgebildeten Ökonominen und Ökonomen nach Abschluss ihrer Promotionen innerhalb wie außerhalb der Wissenschaft hervorragende Arbeitsmarktchancen haben werden. Eine besondere Herausforderung wird für das ZEW darin bestehen, die besten Studierenden des Feldes für eine Promotion in Mannheim gewinnen zu können, da sehr gute Absolventen mit Interesse am Marktdesign international – und vor allem in der Wirtschaft bzw. in kommerziellen Consulting-Agenturen – stark nachgefragt sein werden. Auch vor

diesem Hintergrund wäre es eine wichtige Erfolgsbedingung der strategischen Erweiterung, wenn entsprechende Studienangebote an der Universität Mannheim ausgeweitet werden könnten, um künftig zumindest in Teilen auch den eigenen Nachwuchs ausbilden zu können. Dem ZEW wird in diesem Zusammenhang empfohlen, auch die Chancen zur Bildung eines überregionalen postgradualen Studienverbundes zusammen mit der Universität zu Köln und gegebenenfalls mit den Universitäten in Bonn, Heidelberg, Frankfurt/M. und weiteren Hochschulen zu prüfen. Die Initiative sollte sowohl bei den lokalen wie bei den überregionalen und internationalen Vernetzungsbemühungen beim ZEW liegen.

B.V ZU DEN KOOPERATIONEN

Insgesamt ist das ZEW im nationalen und europäischen Rahmen sehr gut vernetzt. Das Erweiterungsvorhaben ist sehr gut geeignet, gerade die Kooperation mit führenden internationalen Universitätswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern im Marktdesign weiterzuentwickeln und dauerhaft zu festigen. Hierdurch könnte auch weiteres internationales Interesse an den Daten und Ergebnissen zu Marktanalysen des ZEW geweckt werden.

Die Kooperation des ZEW mit der Universität Mannheim und weiteren Partneruniversitäten ist eng und wird über gemeinsame Berufungen, die Teilnahme der Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler des ZEW an Graduiertenprogrammen der kooperierenden Hochschulen sowie über zwei Leibniz-Wissenschaftscampi an der Universität Mannheim gefestigt. Mit Blick auf das Erweiterungsvorhaben wird begrüßt, dass sowohl der amtierende Präsident des ZEW wie auch der Forschungsgruppenleiter „Marktdesign“ gemeinsam mit der volkswirtschaftlichen Abteilung der Fakultät für Rechtswissenschaften und Volkswirtschaftslehre auf Professuren an der Universität Mannheim berufen wurden, wobei die W2-Professur für die Forschungsgruppenleitung zunächst zeitlich auf fünf Jahre befristet ist, mit einer Tenure-Option auf eine W3 Professur bei positiver Evaluierung.

Sowohl im Hinblick auf die Betreuung von Promotionen und Habilitationen als auch auf den angestrebten Erfolg der neuen Projekte und Nachwuchsforschungsgruppen ist der Aufbau eines herausragenden nationalen und internationalen Kooperationsnetzwerks im Marktdesign für das ZEW von essentieller Bedeutung. Wie auch auf seinen anderen Forschungsfeldern, ist das ZEW als stark anwendungsorientierte Forschungseinrichtung im Marktdesign auf die Einbindung komplementärer Kompetenzen in der Grundlagenforschung, wie sie an Universitäten stattfindet, angewiesen. Um ideale Rahmenbedingungen für den langfristigen Erfolg der Marktdesignforschung am ZEW zu schaffen, wäre es hilfreich, an der Universität Mannheim auch im Bereich der experimentellen Ökonomie sowie im Bereich Wirtschaftsinformatik bzw. *Operations Research*

weitere Professuren einzurichten, die entsprechende Expertise auch für den neuen ZEW-Schwerpunkt beisteuern und das Angebot des *Graduate Programs* als auch der grundständigen wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung an der Universität Mannheim im Bereich der „Marktdesign“-Methoden erweitern könnten. Neben den Fakultäten für Rechtswissenschaften/ Volkswirtschaftslehre und für Wirtschaftsinformatik/Wirtschaftsmathematik ist an der Universität Mannheim die Fakultät für Sozialwissenschaften mit ihren Abteilungen für Politikwissenschaft, Soziologie und Psychologie eine wichtige Ansprechpartnerin für das ZEW – insbesondere wenn es darum geht, im Marktdesign auch gesellschaftspolitische Ziele und individuelles Verhalten von Marktteilnehmern zu berücksichtigen. Der ZEW-Leitung wird empfohlen, das Gespräch mit der Leitung der Universität Mannheim, den Dekanen der einschlägigen Fachbereiche und Repräsentanten der Abteilungen sowie mit dem Land Baden-Württemberg über die weitere Vertiefung der Kooperation zu suchen.

Als sehr wichtig für den Erfolg der strategischen Erweiterung wird die bereits heute intensive Kooperationsbeziehung des ZEW zu den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern angesehen, die als *Principal Investigators* die von 2011 bis 2017 an der Universität zu Köln bestehende DFG-Forschergruppe „Design and Behavior – Economic Engineering of Firms and Markets“ tragen, deren Sprecher 2016 auch in den Wissenschaftlichen Beirat des ZEW berufen wurde. Es wird begrüßt, dass im Rahmen der bereits bestehenden Kooperation auch Promotionsvorhaben mit diesem Personenkreis gemeinsam betreut werden. Eine ähnlich enge Verbindung besteht zu einer mit der Erforschung von *Matching*-Märkten befassten Abteilung am WZB – auch hier wird dem ZEW empfohlen, auf verbindliche Kooperationsbeziehungen hinzuwirken. Die internationalen Kooperationen des ZEW auf dem Gebiet des Marktdesigns sind vielversprechend und sollten ebenfalls weiter ausgebaut werden. Insbesondere müssen gerade die internationalen Kooperationspartner als *Research Associates* mit längeren Anwesenheitszeiträumen in Mannheim an das ZEW gebunden werden. Es wird begrüßt, dass das ZEW seinen *Research Associates* hierfür entsprechende Anreize bieten und auf vertraglicher Basis die notwendige Verbindlichkeit für Präsenzen, Ko-Betreuungen und Projektbegleitungen herstellen möchte.

Im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft können neben den bereits angesprochenen Kooperationsmöglichkeiten mit dem WZB auch zahlreiche weitere Chancen der Zusammenarbeit in disziplin- und institutsübergreifenden Gebieten wie beispielsweise der Verwaltungsmodernisierung, der nachhaltigen Energieversorgung oder der gesellschaftlichen Herausforderungen der Digitalisierung genannt werden. In den Leibniz-Forschungsverbänden „Energiewende“, „Science 2.0“ sowie „Bildungspotentiale“ findet bereits eine enge Kooperation des ZEW mit weiteren Leibniz-Instituten statt. Unter den in der Leibniz-Gemeinschaft befindlichen außeruniversitären Wirtschaftsforschungsinstitu-

ten würde ein um Marktdesign erweitertes ZEW sein Alleinstellungsmerkmal weiter stärken und als Kooperationspartner weiter an Attraktivität gewinnen.

B.VI ZU PUBLIKATIONEN, TRANSFER UND DRITTMITTELN

Die Qualität der Leistungsdimensionen Publikationen, Transfer und Drittmittel hat der Senat der Leibniz-Gemeinschaft 2016/2017 für die bisherigen Forschungsbereiche des ZEW als überwiegend exzellent bewertet. Da die strategische Erweiterung des ZEW sich noch in der Konzeptionsphase befindet und bis auf ein kleines, aus Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern bestehendes Kern-Team in der Forschungsgruppe „Marktdesign“ noch kein wissenschaftliches Personal für die strategische Erweiterung rekrutiert wurde, kann die Forschungsleistung des ZEW auf diesem Feld gegenwärtig nicht beurteilt werden. Die bisherigen Forschungsleistungen des heutigen Präsidenten des ZEW im Marktdesign sind herausragend, die ersten Publikationen des Forschungsgruppenleiters sind vielversprechend.

Aufgrund des hohen Anwendungsbezugs der Marktdesign-Thematik und entsprechender Interessen möglicher Auftraggeber an für sie vorteilhaften Marktchancen, Regulierungen und Verteilungsmechanismen kann es auf diesem wirtschaftswissenschaftlichen Themenfeld stärker als im Bereich ex-post durchgeführter Marktanalysen zu Konflikten mit dem Gebot der wissenschaftlichen Neutralität, der Transparenz von Forschungsprozessen und der freien Verwendung und Publikation von Forschungsdaten und -ergebnissen kommen. Es wird begrüßt, dass das ZEW hierzu klare Compliance-Regeln aufgestellt hat, die jedem Mitarbeitenden bekannt sind bzw. bekannt gemacht werden. Diese Regeln schließen klare Kriterien für die Annahme und Ausführung von Forschungsaufträgen ein. *Disclosure Policies* hinsichtlich der Verwendung von Forschungsdaten und -ergebnissen werden hierbei vom ZEW grundsätzlich nicht akzeptiert. Nebentätigkeiten des Leitungspersonals müssen dem Aufsichtsrat des ZEW bekanntgemacht und von diesem genehmigt werden. Des Weiteren wendet das ZEW den Ethik-Kodex des Vereins für Socialpolitik an, der insbesondere vorschreibt, dass etwaige externe Einflussnahmen, externe Finanzierung von Forschungsprojekten, die Verwendung von Beratungsergebnissen etc. in einem *Disclaimer* in wissenschaftlichen Publikationen offengelegt werden müssen. Die vom ZEW angewandten Regeln werden auch für das Feld des Marktdesigns als hinreichend betrachtet und stellen die Ergebnisoffenheit der Forschung und Beratung sowie die Zugänglichkeit von Forschungsdaten für die wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fachgemeinschaften sicher.

Der Wissenschaftliche Beirat begleitet das ZEW gewissenhaft und mit sehr hoher fachlicher Expertise. Es wird begrüßt, dass der Beirat von der Leitung des ZEW bereits frühzeitig in die Pläne zu einer strategischen Erweiterung eingebunden wurde und diese Maßnahme einhellig befürwortet hat. Ebenfalls ist zu würdigen, dass 2016 eine sehr ausgewiesene Forscherpersönlichkeit im Marktdesign für den Wissenschaftlichen Beirat des ZEW gewonnen werden konnte, die auch für die Kooperationen des ZEW in dem neuen Feld bedeutend ist. Neben einem konsequenten Monitoring der Umsetzung der strategischen Erweiterung sollte der Wissenschaftliche Beirat darauf achten, dass alle zuletzt positiv evaluierten Forschungseinheiten des ZEW ihre Forschungslinien gemäß den Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft fortsetzen können und ihr Qualitätsniveau mindestens halten.

Da sich durch die strategische Erweiterung die gesamtorganisatorische Gliederung in Forschungseinheiten sowie das Leistungsspektrum des ZEW nicht signifikant verändert, können die gegebenen Verfahren und Strukturen der Qualitätssicherung sowie insgesamt der Governance der Einrichtung als weiterhin geeignet betrachtet werden (zur mit dem neuen Feld verbundenen Compliance-Problematik siehe B.VI).

Das ZEW ist 2016/2017 zuletzt von der Leibniz-Gemeinschaft positiv evaluiert worden. Entsprechend des bisherigen Evaluationsturnus wäre die nächste institutionelle Voll-Evaluierung 2023/2024 zu erwarten. Dieses Datum lässt hinreichend Zeit, um in diesem Rahmen auch erste Ergebnisse der strategischen Erweiterung des ZEW um das Arbeitsgebiet Marktdesign sowie seiner Wirkungen im Gesamtportfolio der Einrichtung zu bewerten. Im Rahmen dieser Evaluierung sollte ein besonderer Fokus auf die Kapazitäten und die Qualität der Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses im neuen Arbeitsfeld sowie auf die Qualität und Tiefe der Kooperationsbeziehungen gelegt werden.

B.VIII ZU ORGANISATION UND AUSSTATTUNG

Die im Antrag auf strategische Erweiterung vorgesehene quantitative personelle Ausstattung mit einer Bereichsleitungsstelle – verbunden mit einer befristeten W2-Professur an der Universität Mannheim –, vier VZÄ für Postdocs und 19 VZÄ für Doktorandinnen und Doktoranden bilden eine tragfähige Erst-Investition in das neue Aufgabengebiet. Hinzukommen sollten flankierende Maßnahmen des Ausbaus der bestehenden Kooperationen mit den Universitäten Mannheim, Köln und gegebenenfalls weiteren Hochschulen sowie eine Ausweitung der Zusammenarbeit mit den internationalen *Research Associates*. Mit Blick auf die bislang noch begrenzten Betreuungskapazitäten für die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler wird dem ZEW empfoh-

len zu prüfen, ob nicht noch eine weitere wissenschaftlich bereits erfahrene Person oberhalb des Postdoc-Niveaus – idealerweise auf dem Feld der experimentellen Ökonomie bzw. einer für Marktdesign relevanten Methodik – rekrutiert werden soll (siehe auch B.IV und B.V). Hierfür könnten einige der aktuell beantragten Stellen für Doktorandinnen und Doktoranden kostenneutral umgewidmet werden. Es ist zu erwarten, dass diese Nachwuchsstellen bei einem erfolgreichen Anlaufen der Erweiterung rasch durch Drittmiteleinwerbungen wieder aufgefüllt werden können. Perspektivisch sollte das ZEW überlegen, ob die Forschungsgruppe Marktdesign – die erfolgreiche Rekrutierung einer zweiten, methodisch versierten Leitungsperson vorausgesetzt – in eine experimentelle und eine theoretische Gruppe geteilt werden könnte. Mittel- bis langfristig sollte versucht werden, zusammen mit der Universität Mannheim hierfür weitere *Senior-Researcher* zu gewinnen.

Die vom ZEW beantragte sachliche Ausstattung für die strategische Erweiterung ist aus fachlicher Sicht angemessen. Sowohl die Voraussetzungen für die administrative Umsetzung des Vorhabens als auch für die räumliche Unterbringung des zusätzlichen Personals werden als tragfähig bewertet.

B.IX ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG

Als außeruniversitäre Forschungseinrichtung ist das ZEW mit seinem Brückenschlag zwischen wirtschaftswissenschaftlicher Grundlagenforschung, Infrastrukturaufgaben und wirtschaftspolitischer Beratung ein sehr guter Standort, um das anwendungsbezogene Themengebiet „Marktdesign“ dauerhaft in der deutschen und europäischen Forschungslandschaft zu verankern.

Dem Konzept der strategischen Erweiterung liegt ein Ansatz zugrunde, der die Marktdesign-Perspektive als erweiterte Möglichkeit betrachtet, die am ZEW generierten Forschungsdaten und Analyseergebnisse unter Gestaltungsgesichtspunkten einer erweiterten wissenschaftlichen Verwertung zu unterziehen. Insbesondere für die Adressaten der Politikberatung des ZEW – und damit für die potentiellen Anwender neuer Regulierungs- und Verteilungsmechanismen – ist dies von sehr großem Interesse.

Der Erfolg eines künftig um die Marktdesign-Perspektive ergänzten Forschungsprogramms des ZEW wird maßgeblich davon abhängen, ob erfolgreich weitere in- und auswärtige Expertise in die Forschungs- und Beratungsvorhaben auf dem Feld eingebunden werden können. Mit der Einführung und dauerhaften Etablierung neuer Fragestellungen und Arbeitsfelder durch die Rekrutierung vielversprechender Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler hat das ZEW in der Vergangenheit gute Erfahrungen gemacht. Auch die jetzt beantragte strategische Erweiterung soll maßgeblich personell und hier bis auf den Forschungsgruppenleiter „Marktdesign“ durch Promovierende und Postdocs erfolgen. Es ist dem ZEW grundsätzlich zuzutrauen, dass

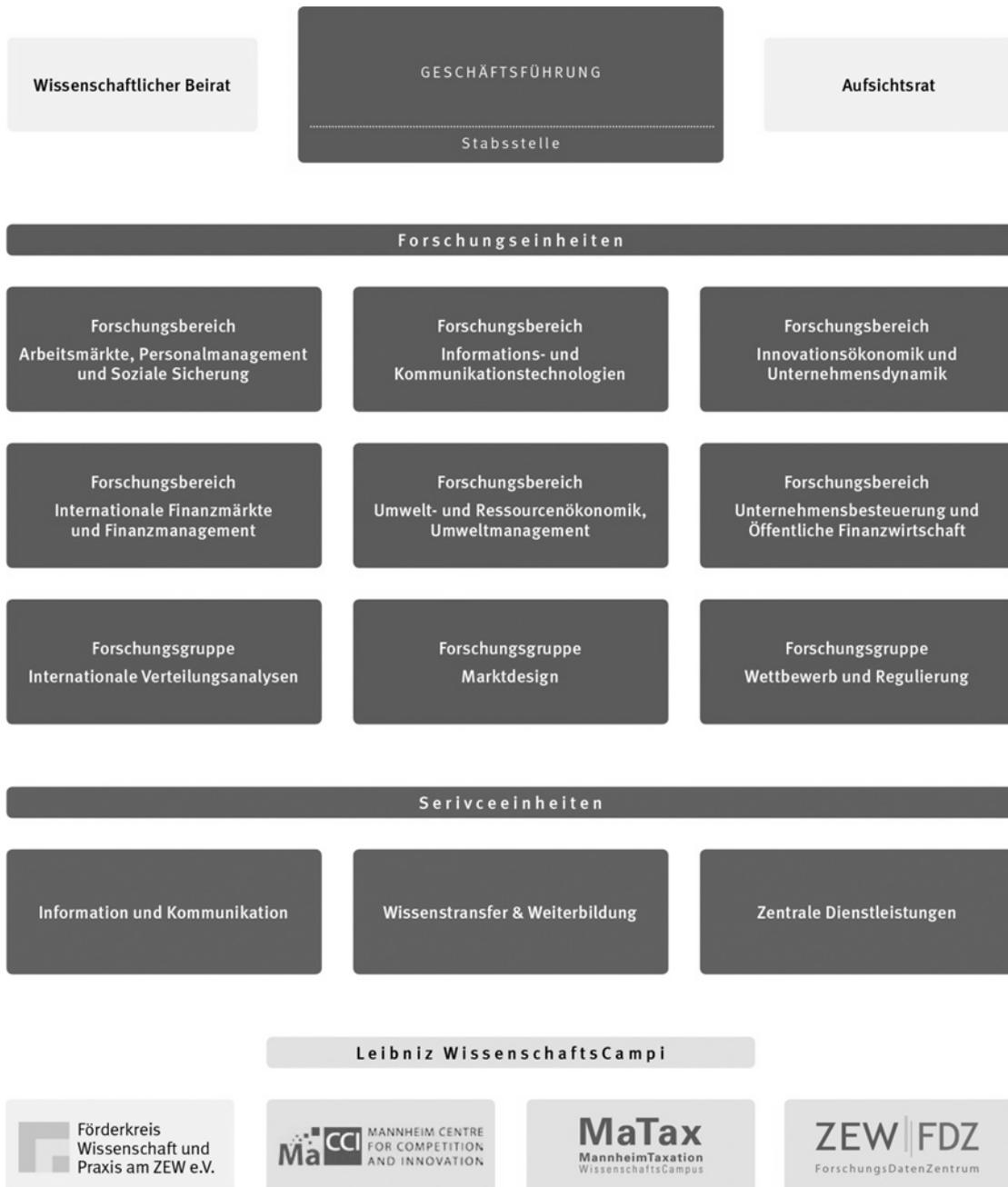
es die erforderliche wissenschaftliche Führungsleistung organisieren kann. Diese wird allerdings als sehr herausfordernd bewertet, da hierfür notwendige *Senior-Researcher*-Kapazitäten z. B. auf den Gebieten der experimentellen Ökonomie, der Informationstechnologie und *Operations Research* gegenwärtig weder am ZEW noch an der Universität Mannheim ausreichend vorhanden sind.

Entsprechende Expertise muss für die künftigen Marktdesign-Forschungsprojekte durch Verbundstrategien und durch die weitere verbindliche Einbindung von *Research Associates* gesichert werden. In diesem Zusammenhang wird dem ZEW nachdrücklich empfohlen, im Rahmen des für die Erweiterung beantragten Personalportfolios die Schaffung einer weiteren Leitungsposition mit experimenteller bzw. methodologischer Ausrichtung zu prüfen. Dies würde gerade in der Anfangsphase die Inhouse-Kapazitäten für eine lokale Betreuung der Doktorandinnen und Doktoranden sowie für ein Mentoring der Postdocs deutlich erhöhen und mittelfristig auch die Kapazitäten zur Einwerbung und Bearbeitung einschlägiger Drittmittelprojekte signifikant steigern. Dem ZEW wird zudem empfohlen, die Marktdesign-Perspektive sukzessive in seine Forschungsbereiche und -gruppen einzuführen. Es sollten zunächst Brückenprojekte in und zwischen Einheiten weiterentwickelt werden, die bereits einschlägige Vorarbeiten geleistet und Kontakte zu externen Forschungspartnern etabliert haben. Für die weiteren Einheiten sollten die nötigen Kontaktnetzwerke zügig aufgebaut werden.

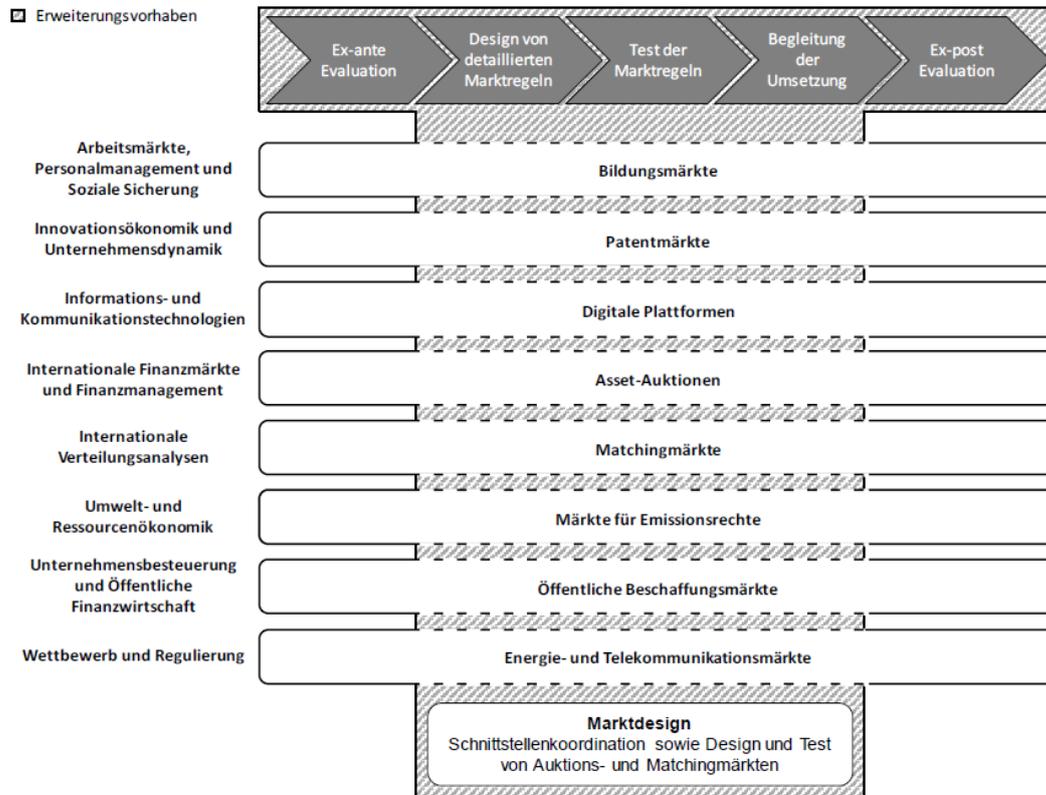
Die weiteren sachlichen, räumlichen und administrativen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorhabens sind gegeben.

Anhang

Stand: 1. Februar 2017



Quelle: ZEW



Quelle: ZEW

Anhang 2a: Grundfinanzierte Beschäftigungsverhältnisse des ZEW in Vollzeit- äquivalenten

Stand: 31.12.2016

Personalgruppe	Wertigkeit (Besoldungs-/ Entgeltgruppe)	Vollzeitäqui- valente (VZÄ)	Personen- zahl
Wissenschaftliches Personal ¹	AT	4,9	.
	E 15 TV-L	3,8	.
	E 14 TV-L	9,8	.
	E 13 TV-L	33,1	.
Zwischensumme		51,6	56
Nichtwissenschaftliches Personal	AT	1,0	.
	E 14 TV-L	1,2	.
	E 13 TV-L	2,4	.
	E 12 TV-L	3,0	.
	E 11 TV-L	9,6	.
	E 10 TV-L	0,2	.
	E 9 TV-L	13,7	.
	E 8 TV-L	4,4	.
	E 7 TV-L	1,0	.
	E 6 TV-L	10,5	.
	Ausbildung	6,0	.
Zwischensumme		53,1 ²	62
Insgesamt		104,7	118

| 1 Unter „wissenschaftlichem Personal“ oder „Wissenschaftler/-innen“ werden alle Mitarbeiter/-innen der Einrichtung (einschließlich der Leitung) verstanden, die im höheren Dienst oder einer analogen Entgeltgruppe für Angestellte beschäftigt und ganz oder überwiegend wissenschaftlich tätig sind.

| 2 Rundungsdifferenzen.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des ZEW

Für das Erweiterungsvorhaben wird für das Jahr 2019 mit folgenden Aufwendungen geplant:

Bedarf in T€ (<i>Rundungsabweichungen möglich</i>)	Bemerkung	
Personal	2.052	
Wissenschaftliches Personal	1.863	
I. Nachwuchsforschergruppen in Forschungsbereichen "Informations- und Kommunikationstechnologien" sowie "Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft"	518	
1. Postdocs (E13/E14)	170	2,0 VZÄ
2. Doktoranden/-innen (E13)	348	5,0 VZÄ
<i>Davon Eigenanteil</i>	<i>101</i>	<i>1,5 VZÄ</i>
II. Forschungsgruppe "Marktdesign"	500	
1. Leitung (W2/W3)	121	1,0 VZÄ
2. Postdocs (E13/E14)	170	2,0 VZÄ
3. Doktoranden/-innen (E13)	209	3,0 VZÄ
III. Übrige Forschungseinheiten	766	
1. Doktoranden/-innen (E13)	766	11,0 VZÄ
<i>Davon Eigenanteil</i>	<i>159</i>	<i>2,3 VZÄ</i>
IV. Studentische Hilfskräfte und Praktikanten/-innen	77	
<i>Davon Eigenanteil</i>	<i>11</i>	
Assistenz und Wissenstransfer	189	3,0 VZÄ

Quelle: ZEW

Stand: 31.12.2016

Abteilung/Arbeitsbereich	Grundmittelfinanziert		Drittmittelfinanziert		Summe	
	insgesamt	darunter befristet	insgesamt	darunter befristet	insgesamt	darunter befristet
	Geschäftsführung/Stabstelle	4,0	3,0	0,0	0,0	4,0
Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung	4,3	3,8	8,8	7,4	13,1	11,2
Informations- und Kommunikationstechnologien	4,5	3,4	6,0	5,1	10,5	8,5
Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik	7,7	5,3	10,0	6,4	17,7	11,7
Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement	4,6	3,0	3,9	3,5	8,5	6,5
Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement	5,4	5,4	8,2	8,2	13,7	13,7
Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft	6,1	5,6	9,0	8,5	15,1	14,1
Internationale Verteilungsanalysen	3,6	2,3	7,6	6,9	11,2	9,2
Marktdesign	0,9	0,9	3,1	3,1	4,0	4,0
Wettbewerb und Regulierung	3,7	2,7	3,8	3,8	7,5	6,5
Information und Kommunikation	4,3	1,0	-	-	4,3	1,0
Wissenstransfer & Weiterbildung	2,6	0,9	1,4	0,1	4,0	1,0
Insgesamt	51,7	37,2	61,9	53,1	113,5	90,3

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des ZEW

Stand: 31.12.2016

Zugehörigkeit	männlich	weiblich	insgesamt
20 Jahre und mehr	6	-	6
15 bis unter 20 Jahre	2	4	6
10 bis unter 15 Jahre	2	5	7
5 bis unter 10 Jahre	22	7	29
unter 5 Jahre	51	25	76
Personenzahl insgesamt	83	41	124

Alter	männlich	weiblich	insgesamt
60 Jahre und älter	1	-	1
50 bis unter 60 Jahre	6	2	8
40 bis unter 50 Jahre	5	5	10
30 bis unter 40 Jahre	44	21	65
unter 30 Jahre	27	13	40
Personenzahl insgesamt	83	41	124

Hochschulabschluss	männlich	weiblich	insgesamt
Volkswirtschaftslehre	67	24	91
Betriebswirtschaftslehre	6	9	15
Geographie	2	2	4
Journalismus	1	1	2
Mathematik	1	1	2
Wirtschaftsingenieurwesen	2	-	2
Sonstige ¹	4	4	8
Personenzahl insgesamt	83	41	124

| 1 Bibliothekswesen, Informatik, Maschinenbau, Physik, Politikwissenschaften, Umweltwissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsmathematik.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des ZEW

Stand: 31.12.2016

Abteilung/Jahr Veröffentlichungsform	Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung		Informations- und Kommunikationstechnologien		Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik		Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Aufsätze	12	12	4	2	22	23	8	10
in referierten Zeitschriften		5	6		14		7	
in nichtreferierten Zeitschriften	2	1	-	1	-	1	-	1
Monographien	-	1	3	-	1	1	3	1
Herausgeberschaften von Sammelbänden	3	2	-	-	-	-	1	-
Eigenständige referiert	-	-	-	-	-	-	-	-
Internetpublikationen ¹⁾	18	10	11	6	27	14	12	11
nichtreferiert		17	8		34		15	
Beiträge zu Sammelwerken (im Fremdverlag)	-	1	-	-	1	3	3	1
Beiträge zu Publikationen (im Eigenverlag)	-	-	5	5	26	25	33	32
Zwischensumme Wissenschaftliche Publikationen	35	27	23	14	78	67	60	56
Vorträge	86	90	36	40	55	87	32	19
darunter: referierte Konferenzbeiträge	38	42	14	9	16	34	20	10
Interne Stellungnahmen/Politikpapiere	34	15	3	5	14	17	2	3
Insgesamt	155	132	62	59	147	171	94	78
		148	81		159		109	

1) Erst- oder Ausschließlichpublikationen

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des ZEW

noch Anhang 5: Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZEW

Stand: 31.12.2016

Abteilung/Jahr Veröffentlichungsform	Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement			Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft			Internationale Verteilungsanalysen			Marktdesign		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
	in referierten Zeitschriften	18	15	15	10	11	12	12	9	3	-	-
in nichtreferierten Zeitschriften	6	4	3	10	8	4	1	3	-	-	-	6
Monographien	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-
Herausgeberschaften von Sammelbänden	2	-	-	-	2	2	1	-	-	-	-	-
Eigenständige referiert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Internetpublikationen ¹⁾ nichtreferiert	29	23	13	25	22	18	17	9	14	-	-	-
Beiträge zu Sammelwerken (im Fremdverlag)	3	2	2	7	1	2	-	2	-	-	-	1
Beiträge zu Publikationen (im Eigenverlag)	8	9	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zwischensumme Wissenschaftliche Publikationen	66	53	38	53	45	38	31	23	17	-	-	13
Vorträge	100	80	77	127	135	91	53	44	62	-	-	36
darunter: referierte Konferenzbeiträge	39	18	31	26	32	40	32	31	31	-	-	10
Interne Stellungnahmen/Politikpapiere	18	21	9	13	19	20	3	4	14	-	-	2
Insgesamt	184	154	124	193	199	149	87	71	93	-	-	51

| 1 Erst- oder Ausschließlichpublikationen

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des ZEW

noch Anhang 5: Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZEW

Stand: 31.12.2016

Abteilung/Jahr Veröffentlichungsform	Wettbewerb und Regulierung			Abteilungsübergreifend			Summe pro Jahr			insgesamt
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	
Aufsätze										
in referierten Zeitschriften	7	6	9	8	7	6	101	95	83	279
in nichtreferierten Zeitschriften	2	2	-	2	2	1	24	23	19	66
Monographien	-	1	-	-	-	-	8	5	3	16
Herausgeberschaften von Sammelbänden	-	-	2	-	-	-	7	4	5	16
Eigenständige referiert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Internetpublikationen ¹¹	9	13	9	8	9	7	156	117	135	408
nichtreferiert										
Beiträge zu Sammelwerken (im Fremdverlag)	4	-	2	2	-	-	20	10	14	44
Beiträge zu Publikationen (im Eigenverlag)	-	-	1	2	2	1	74	73	70	217
Zwischensumme Wissenschaftliche Publikationen	22	22	23	22	20	15	390	327	329	1.046
Vorträge	27	51	29	-	-	-	516	546	551	1.613
darunter: referierte Konferenzbeiträge	14	28	21	-	-	-	199	204	235	638
Interne Stellungnahmen/Politikpapiere	2	5	3	14	4	3	103	93	107	303
Insgesamt	51	78	55	36	24	18	1.009	966	987	2.962

| 1 Erst- oder Ausschließlichpublikationen

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des ZEW

Berg, T., A. Saunders und S. Steffen (2016), The Total Costs of Corporate Borrowing in the Loan Market: Don't Ignore the Fees, *Journal of Finance* 71(3), 1357–1392.

Bradler, C., R. Dur, S. Neckermann und A. Non (2016), Employee Recognition and Performance: A Field Experiment, *Management Science* 62(11), 3085-3099.

Dörrenberg, P., A. Peichl und S. Siegloch (2017), The Elasticity of Taxable Income in the Presence of Deduction Possibilities, *Journal of Public Economics* 151, 41-55.

Gretschko, V. und A. Wambach (2016), Procurement Under Public Scrutiny: Auctions vs. Negotiations, *The RAND Journal of Economics* 47(4), 914–934.

Kesternich, M., D. Römer und A. Löschel (2016), The Long-Term Impact of Matching and Rebate Subsidies when Public Goods Are Impure: Field Experimental Evidence from the Carbon Offsetting Market, *Journal of Public Economics* 137, 70–78.

Anhang 7: Drittmiteleinahmen des ZEW von 2014 bis 2016 nach Drittmittelgebern

Stand: 31.12.2016

Abteilung/ Arbeitsbereich	Drittmittelgeber	Drittmittel in Tsd. Euro (gerundet)			Summe
		2014	2015	2016	
Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung	DFG	242	224	124	590
	Bund	622	491	968	2.081
	Land/Länder	390	75	110	575
	EU	-	-	-	-
	Unternehmen/Verbände	70	17	36	123
	Stiftungen	191	180	136	507
	Wiss. Einrichtungen	17	116	100	233
Summe		1.532	1.103	1.474	4.109
Informations- und Kommunikations- technologien	DFG	29	30	28	87
	Bund	153	148	249	550
	Land/Länder	106	352	177	635
	EU	65	43	51	159
	Unternehmen/Verbände	25	123	115	263
	Stiftungen	52	34	-	86
	Wiss. Einrichtungen	183	133	153	469
Summe		613	863	773	2.249
Innovationsökonomik und Unternehmens- dynamik	DFG	-	26	65	91
	Bund	465	768	782	2.015
	Land/Länder	406	368	144	918
	EU	483	438	252	1.173
	Unternehmen/Verbände	81	163	135	379
	Stiftungen	144	90	114	348
	Wiss. Einrichtungen	22	8	2	32
Summe		1.601	1.861	1.494	4.956
Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement	DFG	36	33	3	72
	Bund	31	4	-	35
	Land/Länder	19	-	36	55
	EU	115	83	131	329
	Unternehmen/Verbände	272	288	253	813
	Stiftungen	-	15	19	34
	Wiss. Einrichtungen	-	70	83	153
Summe		473	493	525	1.491
Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement	DFG	-	-	-	-
	Bund	451	288	245	984
	Land/Länder	9	19	49	77
	EU	1.096	1.242	574	2.912
	Unternehmen/Verbände	61	153	25	239
	Stiftungen	15	4	7	26
	Wiss. Einrichtungen	182	148	184	514
Summe		1.814	1.854	1.084	4.752
Unternehmens- besteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft	DFG	94	231	229	554
	Bund	20	64	54	138
	Land/Länder	267	230	177	674
	EU	326	42	343	711
	Unternehmen/Verbände	51	140	109	300
	Stiftungen	92	259	118	469
	Wiss. Einrichtungen	323	273	138	734
Summe		1.173	1.239	1.168	3.580

noch Anhang 7: Drittmiteleinahmen des ZEW von 2014 bis 2016 nach Drittmittelgebern

Stand: 31.12.2016

Abteilung/ Arbeitsbereich	Drittmittelgeber	Drittmittel in Tsd. Euro (gerundet)			Summe
		2014	2015	2016	
Internationale Verteilungsanalysen	DFG	-	85	100	185
	Bund	75	76	34	185
	Land/Länder	450	175	103	728
	EU	22	23	199	244
	Unternehmen/Verbände	7	73	63	143
	Stiftungen	-	29	196	225
	Wiss. Einrichtungen	-	-	-	-
Summe		554	461	695	1.710
Marktdesign	DFG	-	-	94	94
	Bund	-	-	-	-
	Land/Länder	-	-	58	58
	EU	-	-	-	-
	Unternehmen/Verbände	-	-	-	-
	Stiftungen	-	-	-	-
	Wiss. Einrichtungen	-	-	-	-
Summe		-	-	152	152
Wettbewerb und Regulierung	DFG	-	-	-	-
	Bund	66	129	175	370
	Land/Länder	553	154	69	776
	EU	-	36	-	36
	Unternehmen/Verbände	60	2	36	98
	Stiftungen	-	4	-	4
	Wiss. Einrichtungen	33	116	45	194
Summe		712	441	325	1.478
Wissenstransfer und Weiterbildung	DFG	-	-	-	-
	Bund	141	-	193	334
	Land/Länder	-	-	-	-
	EU	-	-	-	-
	Unternehmen/Verbände	167	220	155	542
	Stiftungen	-	4	-	4
	Wiss. Einrichtungen	95	53	34	182
Summe		403	277	382	1.062
Forschung allgemein	DFG	-	-	-	-
	Bund	-	-	-	-
	Land/Länder	279	285	117	681
	EU	-	-	-	-
	Unternehmen/Verbände	32	23	35	90
	Stiftungen	-	1	1	2
	Wiss. Einrichtungen	-	-	5	5
Summe		311	309	158	778
Institut insgesamt	DFG	401	629	643	1.673
	Bund	2.024	1.968	2.700	6.692
	Land/Länder	2.479	1.658	1.040	5.177
	EU	2.107	1.907	1.550	5.564
	Unternehmen/Verbände	826	1.202	962	2.990
	Stiftungen	494	620	591	1.705
	Wiss. Einrichtungen	855	917	744	2.516
Insgesamt		9.186	8.901	8.230	26.317

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben des ZEW

Anhang 8: Liste der vom ZEW eingereichten Unterlagen

- _ Antworten auf den Fragebogen des Wissenschaftsrates
- _ Organigramm (Stichtag 1.2.2017)
- _ Gesellschaftsvertrag
- _ Geschäftsordnung
- _ Programmbudget 2018
- _ Jahresbericht 2015
- _ Darstellung Erweiterungsvorhaben „Design von Märkten und Institutionen in Europa“ am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), 3.2.2017
- _ Übersicht über die Beschäftigungsverhältnisse sowie deren Verteilung auf die Arbeitsbereiche und Kennzahlen zum wissenschaftlichen Personal, Stichtag 31.12.2016
- _ Liste der Publikationen der Jahre 2014 bis 2016 der Beschäftigten der Einrichtung
- _ Übersicht der Drittmiteinnahmen und Liste der drittmittelgeförderten FuE-Projekte im Zeitraum 2014-2016
- _ Liste der seit einschließlich 2014 abgeschlossenen Promotions- und Habilitationsarbeiten (bzw. Berufungen auf eine Juniorprofessur) des wissenschaftlichen Personals
- _ Liste der nationalen und internationalen Konferenzen, die die Einrichtung von 2014 bis 2016 veranstaltet hat
- _ Liste der internationalen Konferenzen, an denen wissenschaftliches Personal der Einrichtung auf Einladung im Zeitraum von 2014 bis 2016 mit eigenem Vortrag teilgenommen hat
- _ Liste der gemeinsamen Berufungen von leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit einer Hochschule
- _ Liste der Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats
- _ Protokolle der Sitzungen des wissenschaftlichen Beirats am 11.2.2016, 7.6.2016 und 15.2.2017
- _ Liste der Mitglieder des Aufsichtsrats
- _ Interne und externe Bewertungsberichte der Jahre 2011 bis 2016
- _ Liste der Einrichtungen, mit denen das ZEW auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung zusammenarbeitet
- _ Liste der Forschungsinfrastrukturen, die die Einrichtung selbst betreibt oder an deren Betrieb sie beteiligt ist

Abkürzungsverzeichnis

ARGE	Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute
AV	Ausführungsvereinbarung
BAAC	<i>Bank for Agriculture and Agricultural Co-operatives</i>
BI	<i>Bedriftsøkonomisk Institut</i>
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
CDSB	<i>Center for Doctoral Studies in Business</i>
CDSE	<i>Center for Doctoral Studies in Economics</i>
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
EE	Erneuerbare Energien
E-MFP	<i>European Microfinance Platform</i>
EU	Europäische Union
EZB	Europäische Zentralbank
FDZ	Forschungsdatenzentrum
GESS	<i>Graduate School of Economic and Social Sciences</i>
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GG	Grundgesetz
GWK	Gemeinsame Wissenschaftskonferenz
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
IFS	<i>Institute for Fiscal Studies</i>
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologien
IPP	<i>Institut des Politiques Publiques</i>
ISER	<i>Institute for Social and Economic Research</i>
IZA	Institut zur Zukunft der Arbeit
JEL	<i>Journal of Economic Literature</i>
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau

KIT	Karlsruher Institut für Technologie
KOINNO	Kompetenzzentrum Innovative Beschaffung am Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
LISER	<i>Luxembourg Institute of Socio-Economic Research</i>
MaCCI	<i>Mannheim Centre for Competition and Innovation</i>
MaTax	<i>Mannheim Taxation</i>
MIP	Mannheimer Innovationspanel
MUP	Mannheimer Unternehmenspanel
MWK	Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg
NIESR	<i>National Institute of Economic and Social Research</i>
PACE	<i>Policy Analysis Based on Computable Equilibrium</i>
PUC-RIO	<i>Pontificia Universidade Católica do Rio de Janeiro</i>
RFQ	<i>request for quote</i>
SEEK	<i>Strengthening Efficiency and Competitiveness in the European Knowledge Economies</i>
SFB	Sonderforschungsbereich
TED	<i>Tenders Electronic Daily</i>
UNSW	<i>University of New South Wales</i>
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WGL	Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz
WR	Wissenschaftsrat
WZB	Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
ZEW	Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung